



Ch.

11
2
9

11
2
9



Ch. 29. 19

Christlicher Leich-Sermon /

Von

V c

2574

Der weiland Durchläuchtigsten / Hoch-
gebornen Fürstin vnd Frawen /

Frawen Hedwig /

Gebornen aus Königlichem Stamme Den-
nemarcken / Herzogin zu Sachsen / Bälisch / Cleve vnd
Berg / Churfürstin / Landgräfin in Thüringen / Marg-
gräfin zu Meissen / Burggräfin zu Magdeburg / Gräfin
zu der Mark vnd Ravensburg / Frawen zum Raven-
stein / Wittwen / Christ-lobseligsten An-
gedenkens :

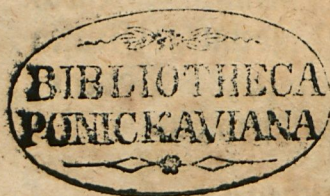
Da derer verblichener Hoch- Fürstlicher Körper mit
Fürstlicher Pomp von derer Churfürstl. Wittwums-Resi-
dantz Liechtenburg nach Freyberg zu seinem Fürstl.
Ruhe-Kammerlein abgeführt :

Auff gnädigsten Befehl vnd Königl. her
Anordnung zu Liechtenburg in der Churfürstlichen
Schloß Kirch den 25. Maij 1642. gehalten /

Von

Ihrer Churf. Durchl. erst hochgedacht ge-
wesen Hoffprediger

M. CUNRADO BARTHELS.



Dem Durchlauchtig-
sten/ Großmächtigen Fürsten
vnd Herrn/
Herrn

CHRISTIANO IV.

Zu Dennemarcken/ Norwegen/ der Wer-
den vnd Gothen Könige/ Herzogen zu Schleswig/ Holo-
stein/ Stormarn/ vnd der Ditmarschen/ Grafen zu
Oldenburg vnd Delmenhorst/ &c.

Meinem gnädigsten Könige vnd Herrn:

Vorre-





Vorrede.



Brechleuchtigster / Groß-
 mächtiger König / Gnädigster
 Herr: Neben andern Voltha-
 ten / so Gott der Allmächtige
 gläubigen Christen / die Christ-
 lich gelebet / vnd selig gestorben
 sind / in seinem Worte versprochen hat / ist auch
 diese eine / daß ihrer nimmermehr werde ver-
 gessen werden / sondern ihr Gedächtnis solle
 im Segen bleiben. Dahero der Heilige Geist
 selbst den frommen Leute ihren Namen in Got-
 tes Wort / das Ewig bleibet / gesetzt hat. Von
 dem König Assa sagt Er: Er thet was recht
 war / vnd dem HERRN seinem Gott wohl
 gefiel. Er lobet Job mit diesen Worten: Es
 war ein Mann im Lande Uz / der hieß Job /
 derselbige war schlecht vnd recht / Gottsfürch-
 tig / vnd meidet das böse. Vnd gedencet Gott /
 sein Sohn Christus / vnd die Apostel der verstor-
 benen Heiligen / Manns / vnd Weibspersonen /
 den Lebendigen zum Exempel. Also rühmet Gott
 den

Ps. 113. v. 6

Prov. 10. v. 7

Esa. 40. v. 8

2. Chron. 14
v. 2.

Job. 1. v. 1.

den Noen vnd Samuel/ den Noa/ Daniel vnd
Hiob. Christus preisset die Königin aus Reich
Arabia/ die kommen war vom Ende der Erden/
Salomonis Weisheit zu hören: den Ersvater
Abraham/ vnd von dem Weihe/ so Ihn kurb
vor seinem Leiden salbete/ spricht Er/ daß sie in
aller Welt ein gutes Gerüchte vnd Gedächtnis
hinter sich verlassen werde.

Lucas rühmet Zachariam vnd sein Weib
Elisabeth/ daß es zwen gute fromme Leutlin ge-
wesen/ Sie waren/ spricht er/ alle beyde from
für Gott/ vnd giengen in allen Geboten vnd
Satzungen des **HEXXN** vntadelich.

Paulus gedencet der Eunike vnd Volde/
Timothei Mutter vnd Großmutter/ Petrus der
Sara/ des Noe vnd Loths: Jacobus des Pro-
pheten Eliae.

Die Weltweise Leute/ da sie gesehen/ wie
die Menschen dahin sterben/ vnd wahr gemacht
werde/ was wir in vnsern Kirchen pflegen zu
singen:

Man trägt eins nach dem andern hin
Beyd aus den Augn vnd aus dem Sinn/
vnd gleichwol gern gewolt/ daß ihr Gedächtnis
sein möchte fortgepflanget/ vnd bey den Nachkom-
men

Jer. 15. v. 1.
Ezech. 14.
v. 14.

1. Reg. 10.
v. 1.
Matth. 12.
v. 42.
Johan. 8.
v. 37.
Matth. 26.
v. 13.

Luc. 1. v. 6

2. Tim. 3.
v. 5.
1. Epist. 3.
v. 6. 20.
2. Ep. 2. v. 7
Jac. 5. v. 17

Vorrede.

Tit. 2. v. 13

men erhalten werden / haben entweder ihr Bild
in Marmel / in Gold / in Erz vnd andere
tawerhafftigen Materien formiren / oder grosse
Seulen / Pyramides vnd Thürme bauen lassen.
Aber das seynd nicht die besten Denckmahle:
Das vornehmste Andencken ist / wenn jemand
in der Welt Gottselig gegen G D E E / ge-
recht gegen dem Nächsten / vnd züchtig oder
mässig für sich selbst gelebet hat / wenn einer
alt worden / vnd darneben from vnd Gott-
fürchtig gewesen / vnd selig von dieser Welt ab-
geschieden ist. Dieses aber kan besser nicht / als
in der Leichpredigt beygebracht werden.

Darumb halte ichs darfür / daß ich nicht
könne verdacht werden / wann ich meinen ein-
fältigen vnd schlechten Leich-Sermon / so ober
der Christ-Fürstlichen Leiche / der weiland
Durchlauchtigsten / Hochgebornen Fürstin
vnd Frawen / Frawen S E D W J G /
Gebornen aus Königlichem Stamm zu
Dennemarcken / Herzogin zu Sachsen /
Gülich / Cleve vnd Berg / Churfürstin / etc.
allhier in der Schloß-Kirche in Gegenwart Ew-
rer

Vorrede.

rer Königlichen Majestät hochansehnlichen Legati, Churfürstlicher Durchlauchtigkeit zu Sachsen / vnd vieler anderer Hochfürstlichen Personen vnd dero Abgesandten / ich gethan / vnd darinne Churfürstl. Durchlauchtigkeit Ruhm etlicher massen / weil / wenn alle Glieder Zungen weren / dennoch derselbe damit nicht könne außgesprochen werden / angeführet / öffentlich in Druck außgehen lasse / vnd männiglich communicire.

Demnach Eurer Königlichen Majestät offerire vnd præsentire ich denselbigen hiermit unterthänigst / vnd so gut / als ihn **GDZ** gegeben: der gänglichen Zuversicht / Ewre Königl. Majest. werden aus Liebe zu dero Christo seligst / verstorbenen Frau Schwester gnädigst ihn auffnehmen / auch durchzulesen Ihr nicht verdriessen lassen / vnd zu dero Gedächtnis auffheben.

Der Allmächtige grundgütige **GDZ** wolle Ewre Königl. Majest. durch den starcken Schutz der heiligen Engel für allem Vnglück vnd Vnsall an Leib vnd Seel / Hoheit vnd æltimation /

Vorrede.

mation/Leib/ Gut/Ehr vnnnd Blut in Gnaden
behüten/ in seiner protection vnd Schutz haben
vnd behalten/ Alle Ihre Gedancken/ Thun vnnnd
Fürhaben mit erwünschtem progress vñ success
begnaden/ mit aller Glückseligkeit erfüllen/ bey
guter Leibes Gesundheit/ Kräftten vnd Stärcke/
frewdigem Herken/ auch langwürrigem Leben/
G D E dem Allerhöchsten zu Ehren/ vnd sei-
ner Christenheit zum besten erhalten/ vnnnd mit
allem Königlichem Wolstande erfreuen vnd be-
seligen. Das bittet von G D E

Ewv.

Königl. Majest.

Unterthänigster Diener

M, Barthels.

In No.



IN NOMINE JESU!

Præambulum pri- mordiale.

Die Gnade Jesu Christi/ des Herzogs des Lebens/ der uns zum Leben erwecken wird/ die Liebe des himlischen Vaters/ der uns zum Leben erschaffen hat/ die Gemeinschaft des H. Geistes/ welcher als der lebendigmachende Odem Gottes vnsern todten Gebeinen Krafft vnd Saft geben wird; sey mit vns vnd allen trawrigen vnd betrübten Herzen zu beständigem Trost im Tode vnd Leben/ Amen!

Aldachtige vnd in Christo Beliebte / Wir seynd allhier im Klaghause in grosser Trawrigkeit bey einander versamlet/ einen solchen kläglichen vnd betrübten Actum zu verrichten / dergleichen an diesem Ort nicht geschehen ist / Nemlich es wird der Durchläuchtigsten / Hochgebornen Fürstin vnd Frawen/ Frawen Hedwig/ Gebornen aus Königlichem Stamm Dennemarcken/ Herzogin zu Sachsen/ Gülich/ Cleve vnd Berg/ Churfürstin / Landgräfin in Thüringen/

gen/Marggraffin zu Meissen/Burggräfin zu
Magdeburg/Gräfin zu der Marck vnd Ka-
venburgk/Frawen zu Kavenstein/Witwen:
vnsrer weil und gnädigste Churfürstin vñ Fraw
abgeseele Körper vnd Leichnam / welchen wir
hier mit Schmerzen vnd Thränen für vns sehen/
morgen geg n Mittags aufgehoben/ vnd nach er
Freiberge/ ihn also in Ihr Schlaffkammerlein
Fürstlich vñ Ehrlich bezußsen/geführt/ daß wir
ihn hinfür mit an diesem Ort sehen werden.

Solches aber sol nicht stillschweigend geschehe/
sondern wir wollen zuvor/ wie billich vnd üblich/
darbey Gottes des Allerhöchsten heiligen lebendes
Wort lehren/ vñ vnsrer willand gnädigsten Chur-
fürstlichen Landes Mutter in allen Ehren / als
Ihre Gottselige Churfürstl. Durchl. vielfältig vñ
Christfürstlich verdienet haben/ zu ihrem ewigen
Ruhm vnterthänigst gedencken.

Damit nun solches also möge verrichtet
werden/daß es Gott zu pflichtschuldigen Ehren / vnd
vns allen zu vnsrer heilsamen Erbauung in der wahren
Gottesfurcht zum Ewigen Leben gereiche/so wollen wir
Gottes heiligen Angesicht vor vns demütigen/ vnd ihn
vñ gnädigen Beystand vñ Erleuchtung seines Heil-
gen Geistes inniglich anrufen/vnd begehren an-
dä hülfflich miteinander beten: Vater

vnser/ etc.

Eure

Wer Christliche Liebe wolle aus Gottes
Wort mit gebührender Reuerenz vnd Andacht anhören
ein kurtzes/ aber schönes/ Sprüchlein/ welches bey ge-
genwertiger Churfürstlichen Leichbegängnis zu erläs-
sen bestellet worden/ dasselbe siehet im 73.

Pfal. 73.

Psalm/vnd lautet also:

HERR / wenn ich nur dich habe / so
frage ich nichts nach Himmel vnd
Erden.

v. 25.

Wenn mir gleich Leib vnd Seele
verschmacht / so bist du doch Gott alle-
zeit meines Herzen Trost / vnd mein
Theil.

v. 26.

Exordium.



U hat in Wahrheit GOTT der
HERR vns ein hartes erzeiget/
in dem Er den vnarmherzigen
Todt in vnser Fenster hinein fal-
len / vnd auff diese Churfürstliche
Residentz kommen lassen / welcher
sich gewaget / nicht an ein vornehmes Glied ders-
selben / sondern an das Haupt selbst / vnd hat
vnser weiland Durchlauchtigste / Hochgeborne

Pf. 60. v. 5.

Jer. 9, 21.

B 2

Churo

Churfürstin vnd Frau darnieder gelegt/vñ ganz vnd gar getödtet! Durch diesen leidigen Todesfall ist vns allen miteinander/ nicht allein denen an der Churfürstl. Residenz Bedienten: nicht allein den Unterthanen in diesem Witthumb: sondern auch allen im ganzen Lande: ja auch hohen Häuptern in vnd ausserhalb dieses Landes/sehr herblich wehe geschehen/ vnd verursacht hochbetrübte Herzen/ sehr thränende Augen vnd jammertrawrige Geberden.

Ihrer Churfürstl. Durchläuchtigkeit Person halber dürfften wir zwar wol nicht ein Auge naß machen; deñ dieselbige iezo nicht/wie wir/ in Trauerkleidern / sondern in ganz güldenem Stück vnd in recht Königlichem Kleide/nemlich dem Rock der himlischen Klarheit vnd Herrligkeit ihrem himlischen Bräutigam zur Rechten stehet/in welchem Rock Sie so schön ist/das sich alle Engel verwundern müssen.

Gott speiset Churf. Durchläuchtigkeit nicht mit Thränenbrod / vnd träncket Sie nicht mit grossem Maß voll Thränen/wie vns: Sondern Er hat alle Thränen von ihren Augen abgewischt/Ihr Mund ist voll lachens/ vnd ihre Zunge voll rühmens.

Chur

Churf. Durchl. ist auch nicht betrübt/wie wir:
sondern Ihre Trawrigkeit ist in eitel Frewde
verwandelt/ Ewige Frewde ist vber Ihrem
Häupte/ Freude vñ Wonne hat Sie ergriffen/
Trawrigkeit vnd Schmetzen ist weg. Denn
an dem Ort ist anders nicht / denn Frewde
die fülle / vnd liebliches wesen Ewiglich:
Wir hinterbleibende aber sind sämptlich am vbel-
sten dran. Dolendum quod nobis sit erepta, gra-
tulandum, quod ad meliora transierit, wir haben
vnsertwegen zu trawren/ daß Sie vns entzogen/
Churf. Durchl. aber haben wir zu gratuliren, daß
Sie nun zur himlischen Glori vnd Herrligkeit
kommen ist.

Johan. 16.

v. 20.

Esa. 35.

v. 10.

c. 51. v. 11.

Psal. 16.

v. 11.

Ambros. de
Valentin.

Die Königl. Chur- vnd Hochfürstliche An-
vordanten haben an Ihrer Durchläuchtigkeit
gehabt / vnd nunmehr / leider / auff dieser Welt
verlohren / eine hergliebste Frau Schwester/
Muhme vnd sehr trewe Freundin!

Churf. Durchl. Diener vnd Dienerin haben
außgedienet / vnd sind betrübet vber den Hintritt
ihrer gnädigsten vñ milden Churfürstin vñ
Frawen / welche trewe Dienste wol belohnet / auch
auff ihre Diener/hinterbliebene Witwen vñ Wai-
sen ein Auge gewand / vñ sie mit milder beystewer
angesehen!

B 3

Den

Dan. 4. v. 9.

Eſai. 49.
v. 23.

Den Geiſtlichen Perſonen iſt abgehawen vnd
niedergefället der Baum / darunter ſie bißhero
Schatten gehabt / ihnen iſt abgeſtorben Eine
rechte Pflegerin vnd Säugamme!

Mich. 3.
v. 2.

Den ſämtlichen Untertanen iſt abgangen
ihre gnädigſte vnd ſorgſältige Landes Mutter /
von der ſie nicht eußerſt außgemergelt / ſondern
nach mäßigkeit verſchonet; die mit ihnen in ruhe
geſtanden / auch wol das / womit ſie verpflichtet /
erlaſſen / vnd darzu / nach erheiſchender Noth-
durfft / ihnen etwas vorgestreckt!

Ak. 9. v. 36

Witwen vñ Waiſen / Vertriebenē / dem armen
Lazaro / iſt enpogen eine rechte mitleidige vnd wol-
thätige Tabea! Ach / wenn ſie doch wirklich
wünſchen könten / daß ein Petrus da were / der
Ihre Durchläuchtigkeit / ihnen zu troſt vñ beſten /
wieder zu dieſem Leben erweckte!

Ezech. 22.
v. 30.

Syr. 35. v. 21

Jac. 5. v. 16

Das ganze Land hat an Ihr. Durchl. gehabt
Eine ſtarcke Mawre wider den Riß / die mit
ihrem Gebet durch die Wolcken gedrungen /
vnd damit bey Gott viel vermocht / viel Un-
glück aufgehalten vnd abgewendet! Ach wie viel
haben in dieſer Kriegeßzeit ihr refugium in diß
Witthumb oftmals genommen / vnd vnſerer
Durchläuchtigſten Churfürſtin proteccion vnd
Schu-

Schutzes genossen! Ihr Todt ist fast so hoch zu schätzen / als wenn sonst ein zehentausendt gestorben weren! Wer weis / was uns dieser tödtliche Hintritt bringen möchte? Gen. 18. ist es / daß diß Gottes gebrauch ist / daß Er / ehe er alles über einen hauffen wirfft / zuvor darnieder reisse die Säulen des Landes / und leisset umbfallen die Grundfesten desselben. Perituræ urbis, aut malorum imminentium, vel futuræ l. bis, hoc primū indicium est, si dec. dant Viri consulares, vel fecer. minæ graviores, schreibt der H. Kirchenlehrer Ambrosius / das ist: Wenn eine Stadt untergehen / oder sonst Unglück vorhanden / so ist zu erst ein gewiß Zeichen tapferer Männer und vornehmen Frauen tödtlicher Abgang: das kan billich von einem ganzen Lande gesagt werden / wenn desselben Haupt / Säulen oder Schilden fallen / daß gewiß Unglück vor der Thür sey.

So lang die Gottselige Debora / die heilige Esther / die fromme Judith gelebt hat es mit dem Volck Gottes keine noth gehabt: alsbald sie aber gestorben / ist es vi. anders hergegangen. Gut wolle verhüten und gnädigst abwenden alles angedeutete Unglück!

Thurf. Durchl. bedürfften wir wol jetzt gar höchst

2. Sam. 18.
v. 3.

Ps. 77. v. 4.
Plal. 82. v. 6
Els. v. 1. 2

1. 2. de Cain
& Abels
cap. 30

Plal. 47.
v. 100

Isai. 40.
v. 13.

höchlich / weil der Wagen am Berge stehet / vnd
vns betreffen Leiden ohne Zahl.

Job. 9. v. 4.

Aber was wollen wir thun? Voller wir gerade
machen / was Gott krümmet? Wem ist's gelun-

Gen. 37.
v. 35.

1. Thes. 4.
v. 17.

Proverb. 17.
v. 22.

Syr. 38.
v. 18.

gen / der sich wider Gott gesetzt hat? Vollen
wir vns hierüber zu tode grämen / vnd ganz nicht
trösten lassen / so thetē wir wider Gottes Wort /
welches solches verbeut? Schurf. Durchl. were
es nicht vorrätlich / vnd wir schadeten vns selbst;
Denn von viel Trawrigkeit kömpt der Tod.

Rom. 8.
v. 22.

Luc. 21.
v. 19.

Deut. 32.
v. 4.

Job. 1. v. 21

Vollen wir der selben / die vns lieb gewesen / miß-
gönnen die Ewige vnd selige Ruhe / nach welcher
wir selbst Tag vnd Nacht trachten vnd seuff-
zen? Darumb ist der beste Rath / daß man die
Seele fein mit gedult fasse / vnd gedencke / Got-
tes Wercke seynd vnsträfflich: Alles was Er
thut / das ist recht: Wie es vnserm Gott dem
HERRN des Lebens vnd des Todes gefallen
hat / so ist's geschehen.

Esa. 40.
v. 6.

Geschehen ist es / daß wir bey diesem Fall bes-
dencken / wie ungewiß vnser Lebē sey. Ein Mensch
geht bald dahin. Wann wir meynen ihn am ges-
wisesten zu haben / so verwelcket er / wie eine
Blume auff dem Felde. Derowegen ist nöthig /
sich alle Tage zum Tode gefast vn̄ bereit zu haltē.

Ge

Geschehen ist es/das wir daraus Gottes zorn
 über uns erkennen/ der ein Unglück über uns er-
 gehen zu lassen/beschlossen/dafür Er unsere seligst/
 verstorbene Churfürstin salviret, und derwegen
 beyzeiten Gott in die Ruthe fallen / in Bußfer-
 tigkeit ihn ersuchen und ansprechen/das Er unser
 mit Straffen verschonen wolle/ wie Er sich denn
 beyhm Jer. erkläret/das wo ein Volck sich bekeh-
 re ihm das Unglück/ welches Er gedrewet/
 auch gerewen sol/ und wolle es nicht thun.

Esa. 57.
 v. 1.

Jer. 18.
 v. 8.

Geschehen ist es/das wir Ihre hohe Fürstliche
 Tugenden/ Christliches Leben und Wandel/ auch
 seligen Abschied aus diesem Leben anschawen/ vñ
 darinn zu folgen uns angelegen seyn lassen.

Propositio.

Zu diesem mahl wollen wir reden von Chur-
 fürstl. Durchläuchtigkeit Vertrawen /
 welches Sie allein auff Gott gesetzt.
 Darzu wird gute Anleitung gebē verlesener Text/
 welcher Ih. Durchl. lobseliger gedächtnis / nicht
 nur sehr lieb gewesen / vñ als eine vornehme
 Beylage und herrlichen Schatz in ihrem
 Herzen verwahret/ sondern ihn auch in Lieb
 und Leid/im leben vñ sterben/ bis in ihr seligs En-
 de/ recht Christl. vñ Fürstlich practiciret haben.
 Gott/ dessen Krafft in den Schwachen mächtig
 ist/

2. Tim. 1.
 v. 12.
 1. Tim. 6.
 v. 20.

Christlicher Leich-Sermon.

ist/ wolle Euch vnd mir seines heiligen Geistes
Gnade vnd Segen hertzlich geben vnd
verleihen/ vmb Jesu Christi willen/ Amen.

Tractatio.

An pflegt zu sagen/vñ ist nicht vbel geredt/
Wer lange zuvor stirbt / ehe er stirbet/
der stirbet wohl. Das hat Churfürstl. Durchl.
practiciret. Denn Sie nicht allein sein in zeiten
mit Sterbensgedanken vmbgange/ in dem Ste
diesen terminum fatalem, als aus göttlichem Ein
geben/ Ihr selbst schon vor 4. Jahren prognos
ticiret, ongeachtet/ daß kräfte des Leibes halber/
Ihr hette ein länger Leben werden können/ wenn
es Gotte gefallen hette/ auch deswegen die Ges
änge in der Kirchen geändert / daß gemeinlich
die Vesper mit diesen Versiculen aus dem Mor
genlied genommen/beschlossen/ Herr Christ dir Lob
ich sage/ 2c. In welchen vnter andern diese Wort
seyn:

Daß wir im Fried entschlaffen/

Mit Gnaden zu vns eil/

Gib vns des Glaubens Wappen

Wider des Teufels List vnd pfeil.

Item/ noch mit zweyen schönen Sterbeliedern/

als: Ach mein hergliebtes Jesulein/

Wie gern wolt ich bald bey dir seyn/ etc.

In

In welchem Sie den letzten Versicul zu dreym
unterschiedenen malen wiederholen ließ, nemlich:

Ade du arge böse Welt/
Das Himmelreich ist mir bestellt/
Fahr hin du elend Jammerthal/
Dein acht ich nichts mehr überall.

Das Andere fahet sich also an:

Herr Jesu Christ, mein Herr vnd Gott/
Laß mich doch nicht verderben/ etc.

So hat Sie auch oft zu Freyberg/ vor vier
Jahren/ da Sie unterweilen/ wegen des stillsitzē/
nicht wol auß/ eine solche begierde zu sterben ge-
habt/ daß Sie darumb Gott zum öftern gebetē/
auch diese wort/ doch mit frölichem Gemüthe/ ge-
führet: Wenn Sie allhier stirbe / were Sie
nicht weit von Ihrer Begräbnis.

Ihre Churf. Durchl. ist nicht allein dem sün-
digen Wesen abgestorben: Denn es stirbet sich
wohl/ wann einer mit König Hiskia auff seinem
Todtbette sagen kan: **HERR**/ du weißt/ wie
ich für dir gewandelt habe in der Wahrheit mit
vollkommenen Herzen/ vnd hab gethan/ was
dir gefallen hat. Wer es mit Gott helt / wenn
es ihm wohlgehet/ mit dem wil es Gott halten/
wenn es ihm ubel gehet/ sagt König Cyrus/ wel-
chenwie Schrifft Cores nennet / seinen Kindern/

1. Petr. 2.
v. 2 4.

Esa. 38. v. 3.

da er sterben solte/zum gottseligen Leben annahm
nend: Sondern Ihre Churfürst. Durchl. ist auch
abgestorben allen Creaturen/ daß Sie ihr Herz
daran nicht gehenget/nach sich darauff verlassen/
derwegen lebte Sie nach vnserm Text/vñ sprach:
HERR/wenn ich nur dich habe/etc. Bey
welchem Spruch zu mercken:

- I. Worauff Ih. Ch. Durchl. ihr Vertrauē
gesetzt: Auff GOTT: Darumb wündschet
Sie: HERR/wenn ich nur dich habe!
- II. Worauff Sie ihr Vertrauen nicht ge-
setzt: Nemlich auff keine Creatur. Darum
sprach Sie: Ich frage nichts nach Him-
mel vnd Erden.
- III. Was Ihr davon worden: Daß Sie
frölich vnd selig abgedrückt: Da ihr Leib vñ
Seel verschmachtet / war doch GOTT
allezeit ihres Hertzens Trost vnd ihr
Theil.

I.

Belangende den ersten Punct/worauff Churf.
Durchl. sich einig verlassen/ vnd ihr Vertrauen
gesetzt: Gleich wie ein Haus/das bestand haben
sol/ auff einen gewissen vnd festen Grund muß
gesetzt werden/wann es wider die Sturmwinde
vnd

vnd Wasserfluthen bestehen soll / wie der Sohn Gottes selbst lehret : Also ist auch nöthig; daß vnser Glaube vnd Vertrauen ein gewisses Fundament habe/ darauff er sich gründe / vnd steiff wider die Pforten der Hellen bestehen könne. Zu solchen Grund hat Churf. Durchl. gehabt Gott. Die Weltkinder verlassen sich auff etwas anders / so ausser Gott ist.

Matth. 7.

v. 24.

Einer sagt : Wenn ich nur Hoheit vnd Herrlichkeit habe in dieser Welt/so frag ich nach nichts. Von solchen Leutē redet König David/sprechend: Das ist ihr Hertz/ daß sie grosse Ehre haben auff Erden.

Psal. 49.

v. 12.

Ein ander spricht : Wenn ich nur Gesundheit habe/ so frage ich nach nichts/ wie Pythagoras in seinen Sendbriefen an gute Freunde zum gruß das Valere vornan gesetzt. Eben diß hat ihm auch der Heydnische König Pyrrhus allezeit bey den Opffern wünschē lassen / daß er nur einen gesunden Leib hette.

Cael. Rhod.

l. 7. antiquis

G. 34.

Der dritte schreyet: Wenn ich nur Geld habe/ so frage ich nach nichts. Von welchen Leuten geschrieben stehet : Sie verlassen sich auff ihr Gut/vnd trogen auff ihr Reichthumb.

Ps. 49. v. 7

Der Vierte leßt sich vernehmen/ Wenn ich

1. Reg. 3.
v. 12.

Luc. 1.
v. 46

Pfal. 3. v. 9.
Pf. 74. v. 12
Pfal. 68.
v. 21.

Jesaja 40.
v. 1.
Pfal. 9.
v. 29.

Pf. 55. v. 23.

1. Reg. 17.

Pf. 3. v. 7.

Pl. 47. v. 3

nur Weißheit/ Kunst vnd Geschicklichkeit habe/
so frage ich nach nichts/ wie der König Salomo/
da ihm die Wahl gegeben ward/ etwas von Gott
zu bitten/ nichts anders als Weißheit von ihm
begehrete. Andere verlassen sich auff was anders.

Ihre Ehurf. Durchl. aber hat mit Maria der
Mutter Christi den HERRN vber alles erhabē/
vnd saget mit Asaph/ König David/ vnd andern
Kindern Gottes: HERR/ wenn ich nur dich
habe! Sie meynete den Adonai, Iehovah, den
wahren wesentlichen Gott/ welcher ist der HERR/
bey dem man Hülffe findet/ der alle Hülffe
thut/ so auff Erden geschicht/ der da hilfft/
vnd vom Tode errettet. Vnd nicht vnbilllich.

Denn dieser HERR ist allwissend/ Er weiß
vnser Elend. Er wird des Armen nicht ver-
gessen/ vnd die Hoffnung der Elenden wird
nicht verlohren seyn Ewiglich.

Er ist Allbarmherzig/ denn wer auff Ihn
trawet/ den wird Er versorgen/ vnd nicht
Ewig in Vnruhe lassen.

Er ist Allmächtig/ darumb zerrinnet Ihm
keine Macht/ die Wege zu helfen können ihm nicht
verleget werden. Wer auff Ihn trawet/ den kan
Er erretten/ wenn schon ein Heer sich wider
Ihn

Ihn legte/ vnd sich ein Krieg wider Ihn er-
hebet/ wenn schon Sünde/ Todt/ Teufel/ HELL/
Welt/ vnd alles wider Ihn ist.

Er ist All-Ewig/ darumb auch seine Gnade
vnd Wolthat kein Ende hat/ sondern seine Gna-
de wäret von Ewigkeit zu Ewigkeit/ bey der
nen/ die Ihn fürchten.

Pfal. 117. &
103.

Dieser HERR wird im Psalm nicht allein ge-
nennet Iehovah vnd Adonai, sondern auch Elo-
him, mit welchem Wort auff alle drey Personen
der Gottheit gesehen wird.

Inmassen denn Ihre Churf. Durchl. diesen
HERRN also erkant/ deswegen kurz vor ihrem
Ende Sie diese Kirch-Thüre also verfertigen
lassen/ daß auff einer Seiten mit Guldnen He-
braischen Buchstaben geschrieben Iehovah, auff
welchen Namen eine Hand aus der Wolcken wei-
set: Auff der Andern Elohim, darunter stehet:
Ich wil lieber der Thür hüten meines Got-
tes/ als lange wohnen in der Hütte der Gott-
losen: hiemit abermals ihres Herzens Wunsch
zu verstehen gebende / auch ihre Demuth. Wie
dann der retere Churfürst Augustus/ Gottselig-
ster ged. wolte zu frieden seyn / wenn Er nur ein
Fußhader were im Ewigen Leben. Welche beyde
Namen

Pl. 84. V. 11.

Christlicher Leich-Sermon.

Namen Gottes auch sonst zum öfftern auff Ihre Anordnung in der Kirche befsammen gesetzt worden. In den Sankeln wird hinzugeset Ruah Kodelsch. Dervwegen wol Churf. Durchl. zum Grunde ihres Glaubens vnd Vertrauens haben GOTT. Vnd zwar:

GOTT den Vater / von welchem Sie mit König David in der Hof-Capell gesungen:

Pfal. 23. v. 1

Der HERR ist mein getrewer Hirt/
Dem ich mich ganz vertraue/ etc.

Pfal. 27.
v. 1.

Mein Licht vnd Heyl ist Gott der HERR/
Solt ich Ihm nicht vertrauen.

Pfal. 2.
v. 12.

GOTT den Sohn / von welchem der Vater sagt: Küßet den Sohn.

Pfal. 51. v. 12
13. 14.

GOTT den Heiligen Geist / darumb Sie oft gesuffet: O Gott / dein guter Geist führe mich auff ebener Bahn / nim deinen Heiligen Geist nicht von mir! Der fremdige Geist enthalte mich.

Es leßt sich aber GOTT der HERR nicht haben oder fassen mit den Händen / leßt sich auch nicht einschließen in Käst / wie ein leiblicher Schatz oder Perlen / dervwegen stehet nu zu erfahre / wie Churf. Durchl. Gott den HERRN zu haben gewünschet vnd begehret.

Es haben alle Creaturen Gott / sintemal Gott
nich

nicht ferne von einem jeglichen vnter vns ist/
denn in ihm leben / weben / vnnnd sind wir.
Vnd von Christo insonderheit schreibet Paulus/
daß Er alles in allem erfülle/ das ist/ wie es
Luth. erkläret/daß Er sey vnd wircke alle Werke
in allen Creaturen/ vnd daß alle Creaturen seiner
voll seyn: Aber Ihre Churf. Durchl. wündschete/
daß Gott in sonderbaren Gnaden Ihr möcht ge-
swogen seyn.

A. Cor. 17.
v. 27. 28.

Ephes. 4.
v. 10.

Ein grosser Trost ist einem Menschen / wenn
er weis/ daß er einen gnedigen Herrn hat/ der ihm
in allen gnaden zum besten gewogē: Einem solchē
gehe es wie es wolle/ so tröstet er sich seines gnedi-
gen Herrn gnade; Geschicht nu das bey weltlichē
Potentaten vnd Herren/ derer gnade nur zeitlich/
offt auch wol minütlich/ da es heist: Heute in gna-
den/ morgen in Bagnadē: Wie vielmehr solte sich
einer seines Gottes Gnad vnd Barmherzigkeit/
so in Freud vnd Leid/ in Noth vnd Todt/ zeitlich
vnd ewiglich beständig bleibet/ getrösten?

Churfürstl. Durchläuchtigkeit wolte haben:
1. Gott den Vater/ als ihren starcken Schutz-
herrn vnd mächtigen Nothelfer / zweifelte auch
nicht dran/ daß Er ihr Schutz vñ Nothelfer were.

In den letzten Jahren/ da es im Römisch. Reich/
D wie

wie auch noch/wobel hergangen/vñ Gott der Herr
ſpüren laſſen/wie gar nichts die Menſchen ſeynd/
iſt Thurf. Durchl. Glaube vñd Vertrauen/
welches Sie auff Gott geſetzt/nach hefftiger wer-
den: daher Sie/ das menſchliche Elend betwel-
nend/dieſen Spruch gebraucht/vñd mit güldenem
Buchſtaben hin vñd wieder anſchreiben laſſen:
Wenn du einen Menſchen nennſt/ſo nennſt
du alles Jammer. Vñd darauff zu Gott ſich
wendend/dieſes Symbolum nachgeſagt: Gott
iſt mein Schutz.

Dieſer Schutz machte/ daß Sie nicht ge-
fürchtet was ſonſt naturâ terribiliſſimum, we-
der die Gefahr der Peſt/der Sie nicht entweichen
wollen/weder die Gefahr des Krieges/deme Sie
auch nicht aus dem Wege gezogen: Wiewol Sie
dazu gute Gelegenheit gehabt / vñd angereißet
ward/ſondern wolte viel lieber neben ihren Leuten
auſtauren / vñd gewertig ſeyn/was ihr Gott zu-
ſchickte dafür haltende/ daß Sie Gott nach ſei-
nem gnädigen Willen/an allen Orten/ſonderlich
an dem/da Er Sie hingefeßt/ſchützen vñd erhal-
ten könne: Außer welchem Schutz aber Sie nir-
gend ſicher ſey: da heiſſt deñ Gott iſt vnſer Zu-
verſicht vñ hülffe in den groſſen Nöthen: Ich
hoffe

Pſal. 46.

v. 1.

Pſal. 13. v. 6

hoffe darauff/das du so gnedig bist/mein hertz
frewet sich/das du so gerne hilffest.

Wolten andere pochen auff ihre eussertliche Ge-
walt/so kam Ihre Durchl mit Gott auffgezogē/
vñ gebrauchte oft die wort Davids: Die Gott/
losen verlassen sich auff Ros vnd Wagen/wir
aber dencken an dem Namen des **HERN**
vnseres Gottes: des Salomonis: Der Name
des **HERN** ist ein festes Schloß/der Ge-
rechte läufft dahin/vnd wird beschirmet.

Pfal. 20.
v. 8.

Proverb. 18
v. 1.

Gleich wie die Kriegesknechte Holofernis zu
ihres Obersten Gezelt lieffen: Also lieff Schurf.
Durchl. in der Noth mit ihrem Gebet zu Gott/
vnd suchte bey ihm Hülff/Rath vnd Errettung.
Dieses that insonderheit Schurf. Durchl. in ihrer
lezten Kranckheit / ob Sie wol vorgeschriebene
Arkney gern gebrauchte/ so verließ Sie sich doch
nicht darauff/sondern wiederholte etlich mal den
versicul aus dem bekandten Morgenlied:

Judith. 14.
v. 2.

So hab ich all mein Tag gehört/
Menschliche Hülff ist verlohren/
Die du verheißt/ du trewer **GOTT**/
Zu Hülff bist du geboren.

Zu diesem Gott wendete Sie sich / vnd betete
inniglich. Die Weltkinder/wenn sie von Gott
gezüchtiget werden/so murren sie vielmehr wider

Gott/als daß Sie ihm ihre Noth klagen solten:
Also machten die Barbarischen Völker in der
neuen Welt/daß als eine ernste Predigt geschah/
daß sie von Menschenfressen vñ Abgötteren sol-
ten ablassen/vnd den Gott annehmen/dessen Don-
nerstimm sie jetzt höreten (war gleich ein groß Don-
nerwetter) antworteten sie/sie begehrten nicht einē
solchen Gott/der sie also erschreckte/vñ eine furht
einjagte: Knechte / wann sie geschlagen werden/
entlauffen: Ein Kind aber / wenn es gesteupeet wird/
schmieget sich vielmehr in die Arme des Vaters/
als daß es ihm entfliehen solte: Also demütigte sich
so vielmehr vor Gott Churf. Durchl. bat ihn vmb
Linderung/ vñ versah sich zu ihm des besten. Vñ
nicht vnbilllich. Denn man kan Gottes zorn nit
besser entfliehen/ als wenn man zu ihm fleucht.
Wenn Gott wil die Hand abziehen / sollen wir
vielmehr nach ihm seuffzen. Also machten es die
glaubigen Jüden / wie Esaias bezeuget/sagende:

August. in
sent. 235.

Esa. 38.
v. 16.

Churfürstl. Durchläuchtigheit wolte haben:
II. Christum den Sohn Gottes / als ihren
Seligmacher. Sie wolte nicht zu thun haben
mit Gott / wie Er in seiner blossen Majestät vñ
B.

Deut. 32.
v. 22.

Wesen ein verzehrend Feuer ist/ sondern Sie
 ergriffe Gott/der sich in seinem liebe Sohn geoffen-
 barer hat. Deswegen ließ Sie in die Kirche
 an vielen Orten mit Hebraischen verguldeten
 Buchstabe neben einander schreiben Melchiah, Ie-
 hovah. Es hatte zwar Ihre Durchl. viel Christ-
 vnd recht Fürstliche gute Werke verrichtet.

Denn ist das nicht ein gut Werk/das Sie/
 aus recht Christlichem Eifer/Gott dem Allmäch-
 tigen/vnd seinem allerheiligsten Namen zu sonder-
 baren Ehren/vnd beförderung vieler Seelen Sel-
 ligkeit/ 4. schöne Kirchen von grund auff new
 gebawet/als zum Gente/ Glücksburg/ Labrun/
 Hohndorff/ Sie zierlich mahlen lassen/ hinein
 verehret Kelche/ Kirchen-Ornat vnd Kleidung/
 vnd was sonst darin erfordert wurde/auch/daß
 mit sie im häwlichen Wesen erhalten würden/
 darzu dotiret? Etliche andere Kirchen hat Ihre
 Durchl. renoviren vnd bessern lassen/ sie versihē
 mit kostbarn Altaren/ Gangeln/ Tauffsteinen/
 Kelchen/Priesterlichem Ornat/welches bezeugen
 fegenswertige Kirche/ darinne wir jeho versamlet
 seyn/ die zu Prettin/ Seida/ Schlieben vnd an-
 dere. Der Kirchen zu Prettin hat Ch. Durchl.
 wie nach ihrem Tode kund worden/allein 2000. fl.

Capital vnd bahres Geldes vorehret/die ad pias causas, wie Sie selbst specificiret, sollen angewendet werden.

Ist das nicht ein gut Werk/das Ih. Durchl. alle Wercke der Barmherzigkeit ihrem Nachsten/nach vermögen/erzeiget? Wieviel arme Waislein vnd verlassene Kinder hat Sie aufgenommen/vnd lassen erziehen/derer noch eine Anzahl jezo an dieser Residentz sich befinden.

Sonderlich ist dieses ruhmwürdig / daß im Jahr 1637. da das Getreide in so hoch im werth war/das ein Scheffel Korn Dresdensch Maasß umb 6. Thalern verkauft ward/vnd viel Menschen hungers starbē/ Ihre Gnurf. Durchl. abgeschaffet/was sonst an Herren-Höfen zur Lust gebrauchet wird vnd was drauff gewendet/angewandt/die Menschen bey dem Leben zu erhalten: vnd auff einmal hundert Dresdensch Scheffel Korn abmessen / mahlen / backen / vnd vnter die Armen auftheilen lassen.

Wie Gütig war Sie gegē Exulanten? Keiner kam weg vnbegabet: Nach gelegenheit vñ Stande der Personen/vorehrete Sie ein hohes / auch zu hundert Thalern/wie ein Ehrwürdiges Ministerium, vnsern von hier/ solches danckbarlich bezeugen wird.

Ele

Sie achtete es rühmlicher/Reich machen/als Reich werden/ſür beſſer geben/als nehmen/wie der Ptolomæus Philadelphus, König in Egypten zu ſagen pflegte. Daher/war Ihre Ch. Durchl. ſo mißte gegen ihre Vnterthanen / daß Sie nicht leiden können / wann von den Beampten das Debitum vnd Ordinarium gar zu rigide wolte geſordert werden: Sie erfrewete ſich herzlich/waß ihre Vnterthanen was gehabt/dargegen betrübte Sie ſich/wann ſich bey ihnen mangel in der Nahrung finden wollen.

Alian. lib. 3.
variar. hiſt.
cap. 13.

War ihnē etwas von Vieh von d Soldateſca genommen/hat Sie es ſo hoch empfunden/als waß es ihr eigen were geweſen / hat ſichs auch nicht tawren laſſen / de proprio etwas zu ſpendiren/ damit es die Vnterthanen zu genießen hetten.

Es war Churf. Durchl. gleiches Sinnes vnd vñ meynung mit Carolo Magno, ſo geſagt: groſſer Herren größſte ſorgfältigkeit ſolle ſeyn/daß ein jeder vnter ſeinen Vnterthanen bey den ſeinigen verbleibe / vnd ohne erhebliche vnd hochwichtige Verſach vnd eußerſte Noth nicht die geringſte diminutio ſubditorum bonorum geſchehe.

Munſt. lib. 3
Cosmogr.
fol. 472.

Waß Sie jemand guts gethan/hat Sie nicht groſſen danck begehret: Wann zu weilen die Vnterthanen danck

danckbarkeit der Leute/denen Ihre Gh. Durchl.
guts gethan/gescholten ward/alsdenn war Ihre
Antwort: Es ist meine Schuldigkeit/ vnd
mein Ampt bringets mit/das ich meiner Un-
terthanen Gutes vnd Wolsahrt suche: Thun
sie nicht/was ihnen gebühret/ so wil ich doch
nicht vnterlassen zu thun/was mir gebühret.
Erinnerte dabey Christlich: Seynd doch auch
wir nicht allezeit gegen Gott danckbar/ wie
würde es werden/wenn Gott aufhörte/we-
gen Vndanckbarkeit/vns gutes zu thun?

Ob nun wol Churfürstl. Durchl. diese vnd
dergleichen mehr gute vñ mehr Fürstliche Werke
gethan/so machte Sie daraus keine merita oder
Verdienste/ viel weniger batwete vnd trawte Sie
darauff/also vnd der gestalt/das Sie dadurch für
Gottes Gericht bestehen/vnd in Himmel könen
könte/ Nein: Als an Ihr etwa in ihrer Kranck-
heit gerühmet ward/ was für guts sie ihren Un-
terthanen gethan/ wolte Sie dabon nicht hören/
sondern sprach/ wie die Kinder Gottes zu thun
pflegen: Ich bin eine vnnütze Dienerin des
H. Erren/ Ich habe gethan/ was ich zu thun
schuldig gewesen bin. Sie erkandte ihr Unver-
mögen/vñ wie Ihr noch allerhand böses anflehte.
Erwehe

Matth. 23.

v. 17.

Luc. 17.

v. 10.

Erwehnte auch oftmals gegē mir ober d Taffel/
 daß Sie ich in ihrer Leichpredigt nicht rühmen
 solle/ vielmehr anzeigen/ daß Sie für eine Sün-
 derin sich erkandt/ die in Christi Namen Verge-
 bung der sünden gesucht: Sondern Sie gründet
 ihre Seligkeit auff Christi hochheiliges Verdienst
 seines bitteren Leidens vnd Sterbens/ vnd völli-
 gen Gehorsams/ daß derselbe in die Welt kom-
 men/ die Sünder selig zu machen / vnd wolte
 allein mit Paulo gefunden werdē in der Gerech-
 tigkeit/ so aus dem Glauben an Christum
 kömpt/ vnd von Gott dem Glauben wird zu-
 gerechnet. Darumb sagte Sie: HERR IESU/
 wenn ich nur dich habe: Den in keinem andern
 Heil/ kein ander Name den Menschen gege-
 ben/ darinne sie können selig werden/ denn nur
 allein der Name IESUS Christus. Der ist der
 Fels des Heils/ wie ihn David nennet/ an den
 sich die Betrübten halten/ wenn ein Platzregen
 von Bergen sich ergüßet/ weil sie sonst keinen
 Trost haben/ der ist der auserwehlte köstliche
 Eckstein in Zion/ den der HERR selbst leget/
 vnd von ihm aussaget: Wer an Ihn gläubet/
 der sol nicht zu schanden werden. Sie tröstete
 sich unterschiedlich/ Ihrer heilige Tauffe/ darinne
 E Sie

1. Tim. 2.
v. 5.

Phil. 3. v. 9

Actor. 4.
v. 12.

Psal. 31. v. 3.

Tob. 24.
v. 8.

Psal. 118.
v. 22.

Ezech. 23.
v. 16.
1. Petr. 2.
v. 6.

Galat. 3.

v. 27.

1. Cor. 1.

v. 30.

Esa. 61.

v. 10.

Sie Christum angezogen/der zur Gerechtigkeit/
die für Gott gilt/vns vō Gott gemacht ist: vnter
diesen Rock verkroch Sie sich/vñ bedeckte sich mit
seiner Gerechtigkeit/als einem Kleid des Heils.

Als Ihre Churfürstl. Durchl. den 17. Nov.
Abends vmb 10. vhr mit dieser Kranckheit/wel-
che schon vor 4. Jahren ihren Anfang genommen/
etwas härter befallen/also/dz menschliche Mittel
solche zu heilen/ zu wenig seyn wollen/hat Sie
morgens ziemlich früh mich gnädigst lassen fordern/
ihre Beichte andächtig gethan/alle ihre Sünde
wissentliche vnd vnwissentliche/herzlich berewet/
vnd begehrte durch Christi Blut von allen Sün-
den abgewaschen zu werdē. Zu dessen bestetigung
denn Ihrer Durchl. ich auff vorher ertheilte Ab-
solution das hochwürdige Sacrament gereicht/
welches Sie auch 11. Tage zuvor gebraucht/vnd
sonst vmb die achte vñnd neunde Wochen zu ge-
brauchen pflegte.

Zwey Tage vor ihrē Ende fragte Ihre Durchl.
ich/ob Sie Christum noch in ihrem Gedächtnis
vnd Herzen hette/vnd sich seines Verdiensts trö-
ste/auch hoffte/durch denselbigen allein selig zu
werden? Darauff antwortete Ihre Durchl. Ja/
vnd that hinzu: Ich habe dermassen Christum
ein-

eingewickelt / vnd mich in ihm / daß Er mich nicht wird genommen werden / noch Er mich sich wird nehmen lassen: gebrauchte darzu seine Geberde mit den Händen / wie man die Seide pfleget aufzuwickeln / vnd seuffzete sehnlich: Der Heilige Geist / welcher ein Band des Vaters vnd Sohnes ist / wolle mich mit IESU fest verbinden vnd vereinigen.

Eben auff den Schlag sahte auch zum grund seiner Seligkeit Christi Verdienst vnd Gehorsam der frome löbliche Keyser Maximil. II. höchlöbl. Gedächtnis / denn im Jahr 1567. da er gar gefährlich krank war / vnd gleichsam den Todt für Augen sahe / konte er nicht leiden / daß man ihm viel dicentes machte von den verstorbenen Heilige vnd dem einem vñ andern Verdienst guter Werke. Den Bischoff von Newstadt wolte Er nicht zu sich lassen / er verhieß ihm den zuvor / von nichts anders mit ihm zu redē / als von Christi verdienstlichen Leiden vnd Sterben / vnd dessen rosinfarbenen vergossene Blute / wie hiervon beyhm Bucholz zu lesen. Diß ist auch des gelehrtesten altē Kirchenlehrers Augustini beständige meynung gewesen / wenn er schreibet : Omnis spes & fiducia

E 2

meæ

Chronol.
pag. 648.

Serm. 8. de
verbis Do-
mini circa
medium.

meae certitudo mihi est in pretioso Christi sanguine, qui est usus propter nos, & nostram salutem, in isto respicio, & in eo confilus, ad te venire desidero, das ist: Liebster Gott/all meine hoffnung vnd gewisses vertrauen meines Hergens bestehet auff deines lieben Sohns Jesu Christi rosinfarbes Blut/das Er für vns/vnd vmb onfers Heils willen vergossen/darauff lebe ich/darauff verlass ich mich/vnd weis/das ich krafft desselben tewren Verdienstes werde zu dir kommen.

Churfürstl. Durchläuchtigkeit wolte haben: III. den H. Geist als einen Tröster in allem Creutz vnd Trübsalen. Dieser ist ein himlischer Tröster/dieweil Er vom Himmel: Ein Ewiger Tröster/dieweil Er Gott ist. Die Welt hat auch ihre Tröstungen/welche aber den Stich nicht halten. Alles/was die Welt hoch hält/kan die Seele nicht ersättigen noch zu frieden stellen. Den gleich wie ein Vöglein von einem Zweiglein auff das andere flucht/vnd auff keinem stille sitzen bleibt: Also kan die Seele auff kein irdisch Ding sich sicherlich verlassen. Allein in GOTT ist die beständige Ruhe/bey ihm allein ist immertwährender Trost zu befinden. Der Welt Trost ist gleich dem Bach Gruth/welcher leicht vertrocknet: Aber Gottes

Gottes des H. Geistes Trost ist eine lebendige Quelle/ aus welcher Ströme aus dem Herzen durch den Mund fließen / so den Menschen treiben/ daß er in der größten Noth sagt: HERR / wenn ich nur dich habe!

Auff diesen drey Einigen Gott hat Churfürstl. Durchl. gesetzt nicht allein ihr Vertrauen / sondern hat auch auff Ihn gerichtet ihre hertzliche Liebe/ vnd mit David gesagt: Hertzlich lieb hab ich dich HErr/ 2c. Ps. 118. v. 14.

Wer wolte auch nicht lieben Gott seinen Vater/ der ihm Leib vnd Seel gegeben/ vnd nach seinem Ebenbild zum Ewigen Leben erschaffen?

Wer wolte nicht lieben Christum seinen Heyland vnd Erlöser/ der darumb in die Welt komen/ daß der Mensch Leben vnd volle genüge in Ihm haben soll: Johan. 1. 9. v. 11.

Wer wolte nicht lieben den H. Geist seinen Tröster/ das Pfand seiner Seligkeit / der das Herz erfreuet/ wenn sonst aller Trost sich verlohren?

Als Ihrer Churf. Durchl. vnter andern die Freude des Ewigen Lebens daher groß gemacht ward / daß Sie daselbst ihren hertzliebsten Gemahl würde zu sehen bekommen / verbesserte Sie

dieses/ vnd ſagte: Das würde Ihr die höchſte
Freude ſeyn/ daß Sie daſelbſt ihren lieben
HERRN Jeſum würde ſehen/ darnach geſeyſſet
Pf. 42. v. 3. hat David: Wenn werde ich dahin kommen/
daß ich Gottes Angeſicht ſchawe?

Sie hat Ihn gefürchtet nach Davids Ver-
Pf. 34. v. 10 mahnung: Fürchtet den HERRN ihr ſeine
Heiligen. Daher hütete Sie ſich/ daß Sie Ihn
nicht mit ſünden beleidigte oder erzürnete. Wann
Gott Sie auch züchtigte/ nahm Sie die Straffe
auff/ als ein Vater Kithlein.

Dieſen HERRN hat Ihre Schurf. Durchl.
gehabt für Augen/ daß Sie ſtets auff ſeine Ge-
bot vnd Willen geſehen/ wie König David ge-
than/ der da ſagt: Ich habe den HERRN
Pf. 16. v. 9. allezeit für Augen. Item: Alle ſeine Rechte
Pf. 18. v. 23. habe ich für Augen. Meine Augen ſehen ſtets
Pf. 25. v. 15. auff den HERRN. Wie die Augen der Knecht-
Pf. 123. v. 1. re auff die Hände ihrer Herren ſehen/ wie die
v. 2. & 3. Augen der Magd ſehen auff die Hände ihrer
Frauen/ Also ſehen vnſere Augen auff den
HERRN vnſern Gott.

Dieſen HERRN hat Ihre Schurf. Durchl.
gehabt auff ihrer Zungen vñ in ihrem Munde.
Des Morgens/ wann Sie vmb 3. oder 4. Vhr/
Ihrer

Ihrer gewonheit nach/erwachten/war dieses/ so bald Sie auffgestanden/ vnd sich in etwas ange-
than/ihr Gebrauch/das Sie ihr Gebet zu Gott
verrichtete/hernach sich vollend anzoget/vnd dar-
auff in ihr Kirch/Stüblein/so wol des Winters/
als des Sommers gieng/vnd eine ganze Stun-
de oberlaut in der Bibel las. Wann Predigt ge-
halten/welchs wöchentlich vier-mahl geschehen/
hat Sie dieselbige mit grossem Eysen angehört/
vber der Taffel daraus discurreiret, nach der Taf-
fel abermahl ihre Betstunden gehalten. Die Bet-
stunden/welche auff alle Predigt-Tage nach Mit-
tags gehalten wurden/ hat Sie allezeit besucht:
Wie dann/so lange Ihrer Durchl.ich auffgewar-
tet/Sie niemals den Gottesdienst/ weder die
Predigten noch Betstunden versäumet.

Es hat Ihre Ch. Durchl. ihrem Herzen hoch-
weislich inculcirt seyn lassen/das ein guter Füh-
rer mache gute Folger/ vnd heisst: Sol oculus
Mundi, Princeps oculus populi, die Sonne die-
net der ganzen Welt/ ein Fürst mit seinem Leben
allen seinem vntergebenem Volck. Gewislichen
wie ein Zaum bezwinget das Ross/ ein Rad be-
wegt die Mühle/die Ruder regieren das Schiff:
Also ziehet ein gottseliger Regent dz ganze Land/
vnd

Guev. in
Fürstl.
Lustg.
part. 1.
pag. 178.

und alle die Seinigen nach sich. Inmassen der Fürsten Leben ist gleichsam wie eine Uhr/darnach sich das ganze Land und alle seine Leute richten.

So oft die Uhr gehöret / hat Ihre Durchl. einen andächtigen seuffßer zu Gott gehen lassen/ doch so viel möglich/ unvermerckt/ damit man nit argwohnte/ als geschehe es aus Heuchelen.

Sie redete vō nichts liebers als von göttlichen himlischen Sachen/ von Gottes vnermässlicher Liebe/ die Er in seinem Sohn vns erwiesen / von wunderbarlicher Regierung vñ Erhaltung seiner Kirchen: Rühmete gar oft und hoch Gottes Providentz, vñ zwar die Er an Ihr insonderheit bewiesen/ in dem Er also vor Sie gesorget / daß eben in dem Jahr/ da Sie in mütterlichem Leibe gebildet worden/ diß Churfürstliche Haus Liechtenburgk/ ihres Herrn Vaters Königs Friderici des Andern/ Frau Schwester/ des Glorwürdigen Churfürstens Augusti Gemahlin / Frau Anna zu ihrer Residentz, auff welcher Sie dreißig Jahr/ fünff Monat/ drey Tage gewohnet/ versertigen lassen.

Sie danckte auch Gott fleißig für alle empfangene Volthaten/wie denn an diesem Ort Churf. Durchl. Gott einen sonderlichen Danck Tag/nem

nemlich den Montag gewidmet/ an welche man
wöchentlich predigen/ vnd Gott danken muste/
absonderlich dazfür/ daß Sie Gott von so viel Ar-
meen/ die in vnd vmb diß Witthumb herum ge-
legen/ so gnädiglich/ als die Schwedif: Armee zu
Torgaw den 19. Junij Anno 1637. vffgebrochen/
errettet hette.

Thurf. Durchl. hatte auch Gott in ihren Oh-
ren/ in dem Sie nichts liebers hõrete als vñ Gott
vnd seinem Wort/ das Gesetz des Mundes
Gottes ist Ihr lieber gewesen als tausend
stück Gold vnd Silbers.

Pfal. 119.
v. 72.

Schließlich/ die Erkenntnis Gottes schätzte
Ihre Durchl. sehr hoch. Deswegen dankte Sie
offte Gott/ daß Er Sie nicht in der Jugend ster-
ben lassen/ da Sie vermeynet/ daß Sie Ihn noch
nicht recht erkennet/ wie gütig/ wie mächtig Er
sey/ vnd wie lieb Er die Menschen habe: Sondern
Sie so lange leben lassen/ biß Sie zu solchem Ver-
stande gebracht/ daß Sie Ihn in dieser Welt ver-
nünfftig dienen/ vnd seine Wunder preisen können/
nach Davids Exempel/ der darumb gebeten mit
diesen Worten: **HERR** nim mich nicht weg in
der helfste meiner Tage! Setzet die Vrsach an/
derßwo: Auff daß er den Arm des **HERRN**

Jer. 9. v. 24.

Ps. 102.
v. 25.

Ps. 71. v. 18

3

ver.

Psal. 118.
v. 17.

verkündigen möchte Kindes-Kindern / vnnnd
seine Krafft allen / die noch kommen solten. Dar-
umb spricht er: Ich werde nicht sterbē / sondern
leben / vnd des H. Erren Werck verkündigen.

Hat oft junge Leute beklagt / daß sie in diesem
vergänglichem Weltwesen sich also ergeben! Je-
doch hat Ihre Durchl. vornemlich ihre Lust ge-
habt zu geistlichen Sachen / vnd neben dem Psal-
terbuch das schöne Tugendbuch / genandt Jesus
Syrach / ganz außwendig gelernet.

In ihren letzten Jahren hat Sie selbst die
schönsten Gebetlein colligiret, auch / was Sie vor
andern notabel in d. Predigt gehört / in ein Büch-
lein zusammen schreiben lassen / welches zu ihrer
Andacht Sie pflegen zu gebrauchen. Daraus ge-
nugsam erscheinet ihre Gottseligkeit. Felix ille sta-
tus & Respublica, in qua Princeps, qui imperat,
Deum timet! Glückselig ist das Land / da der Re-
gent vnd Fürstin desselben ist rechter Religion / vñ
seinen H. Erren vnd Gott lobet in rechter devotion
vnd Gottseligkeit! In grossen Häusern stecken
grosse Sorgen: Aber solchem Vbel zu remediren
ist kein gewisser mittel / als seinen H. Erren vñ Gott
loben in aller Gottseligkeit / der thut aus Gnaden
stetern vnd wehren allem Vbel vnd Widerwer-
tigkeit /

tigkeit / vnd ertheilet nach Herzens wunsch / alle
erwünschte Glückseligkeit.

Der Ander Punct.

Nachdem wir vernommen / welches Ch. Durchl.
vnd Asaphs bester Schatz gewesen / darauff
Sie getrauet / wollen wir auch ferner specificiren.
Wessen Sie sich gern verzeihen wollen: Sie
begiebt sich aller Creaturen / vnd spricht: Ich frage
nichts nach Himmel vnd Erden.

Die meynung hats nicht / daß Sie nichts ge-
fraget nach dem erschaffenen Himmel / dem schö-
nen / alten / festen vnd blauen Gewölbe ober vns
vnd dessen Sterne / Sonn vnd Mond mit ihrem
wunderbaren Auf- vnd Niedergang / ihrer ge-
wissen Auschwweifung vnd Wiederkunft. Denn
das ist ein schöner Spiegel der Allmacht / Weiß-
heit vnd Güte Gottes / so oft wir für diesen
Spiegel treten / so oft haben wir neue Ursach /
den Gott zu loben vnd zu preisen / der sich vns so
gnädig offenbaret hat. König David schreibet /
daß die Himmel Gottes Ehre erzehlen. Vnd
S. Paulus sagt: Es sey den Heyden offenbar /
daß ein Gott sey / Gott habe es ihnen offen-
baret / damit daß Gottes unsichtbares Wesen /
das ist / seine Ewige Krafft vnd Gottheit

f 2

werde

Pf. 19. v. 2.

Rom. 1.
v. 19. 30.

werde ersehen/ so man das warnimpt an den Wercken / nemlich an der Erschaffung der Welt. Solte denn man darnach nicht fragen?

Die meynung hats auch nicht/ daß Sie nichts gefraget nach dem Ort/ da die Außerswelt seyn/ da Gott ihnen offenbaret seine Majestät vnd Herrligkeit. Denn dieser ist das Ende vnserß Glaubens/ daß wir einmal in den Himmel kommen. Unser Wandel ist im Himmel.

Phil. 3. v. 20

Also ingleichem wenn gesaget wird / Alsaph frage nichts nach der Erden/ so hats nicht die meynung/ als wenn man sich nicht zu bekümmern hette vmb die vnterschiedene Gewächs/ Vögel/ Viehe/ Kunststücke vnd Gebräuche/ Policenordnung/ daraus man auch Gottes Wercke sehen kan. Denn groß sind die Werck des Herren/ wer ihr achtet/ der hat eitel Lust daran.

Ps. 138. v. 2

Ihre Churf. Durchl. hat grosse beliebung zu schönen Bau/inventionibus gehabt / welches/ wann es ohne schaden der Vnterthanen geschieht/ wol vergünstiget/ vnd wann Einrede geschehen/ warumb Sie so viel auff diesen Ort ihn außzu bessern wenden thete/ da kein leiblicher Erbe vorhanden? Da gab Sie zur Antwort: Ein guter Vogel leßt ein gut Nest/ daran man ihn erkennen kan.

In.

Ingleichen hats auch nicht die meynung / als
wenn man nichts nach seinen Eltern / Ehegatten /
Verwandten / Freunden vñ Kindern fragen sollte.
Denn nach Pauli Sentenz / Der / welcher die
Seinen nicht versorget / ärger ist als ein Hey-
de / vnd hat den Glauben verleugnet.

1. Tim. 5.
v. 8.

Sondern nach der ursprüngliche Sprach lau-
ten die wort also: Wen hab ich sonst im Himmel /
auff Erden hab ich auch niemand? Ist eben
das / wie es Luth. verdolmetschet. Vnd ist die meyn-
ung: Ich frage nach keiner Creatur / weder im
Himmel noch auff Erden / daß ich nemlich auff sie
bawen vnd trawē / vnd mich darauff verlassen sol:
Welche Auslegung genommen aus dem folgenden
26. versic: Du bist meines Hertzens Trost /
vnd mein Theil. Vnd im 28. versic: Das ist
meine Freude / daß ich mich zu Gott halte /
vñ meine Zuversicht setze auff den **HERRN**
HERRN.

Erstlich hat Churfürstl. Durchl. sich nicht ver-
lassen auff die heiligen Engel / oder verstorbene se-
lige Leute im Himmel. Denn obwol Churfürstl.
Durchl. den Schuß der heiligen Engel hochge-
halten / derowegen offemals Sie in ihrer Kranck-
heit Jhr lassen vorbeten:

§ 3

24

Chriſtlicher Leich-Sermon.

Ach HERR/ laß dein lieb Englein
Am letzten End mein Seelelein
In Abrahams Schoß tragen/2c.
Zum Abend-Seuffzer gebrauchte Sie diese
wort / HERR Jesu Chriſte/
Beſchl dem Engel/ daß er komm/
Vnd vns bewach dein Eigenthumb/
Sieh vns die lieben Wächter zu/
Daß wir fürm Satan haben Ruh!

Es hat auch Ihre Durchl. hochgehalten die
Seligverſtorbene/ gerne es gehört/ wenn derſel-
ben Tugende gerühmet worden: Aber doch hat
Sie die vor keine Heylande halten wollen. Die
Papisten wollen die Leute bereden/ daß Gott ein
zorniger Gott ſey/ vor welchen ſie/ als ſündhafte
gebrechliche Menſchen/ in der Noth nicht ſo bald
dürſten treten: Es weren im Himmel viel heilige
Engel/ die Patriarchen/ Propheten/ vnd Apoſtel/
ja die Mutter Gottes/ die hetten ſich vmb Gott
wol verdienet/ die weren ſeine beſten Freunde/ da-
hero könten ſie für vns ein gut wort einlegen/ vnd
eine Bahn machen/ denen ſolte man ſein Anſehen
befehlen/ vnd ſich ihrer Vorbitt vnd Verdienſts
getroſten. Aber diß kömpt nicht überein mit die-
ſem vnſern Spruch/ da Aſaph ſagt: Ich frage
nichts nach dem Himmel. Sie fragen freylich
nach

nach dem Himmel/nach den verstorbenen Heiligen/
vnd Engeln/so im Himmel sind/denen sie wol mehr
zutrauen als Gott im Himmel selbst.

Daß Ihre Durchl. Durchl. auff keine Creatur
im Himmel ihr Vertrauen gesetzt / dessen hatte
Sie erhebliche Ursachen.

Die Papisten gehen gern mit Conciliis umh/
So hat Ihre Durchl. für sich das fürnehmste
Concilium, in welchem die Oberstelt hat die hoch
gelobte Drey-Einigkeit.

Gott der Vater preiset selig/ wer sich auff Jerem. 17
v. 5. 6.
Ihn verlesst: vnd verflucht / was sich auff die
Creatur verlesst.

Mit Ihm stimmt überein sein lieber Sohn/
welcher alle/die in Nothē seyn/zu Gott gewiesen/
daß sie den um Rettung anrufen sollen. Er selbst Luc. 11.
v. 1.
Joh. 4. v. 23.
hat sein Herz vnd Augen nirgend anders wohin/
denn zu seinem vnd vnserm Vater gerichtet / so
oft Er hat wollen errettet seyn.

Der H. Geist schreyet in den Herzen der Gläu- Rom. 8.
v. 15.
bigen nichts denn Abba lieber Vater.

Der Engel in der Offenbarung spricht mit Apoc. 14.
v. 7.
grosser Stimme: Bete an/ der da gemacht hat
Himmel vnd Erden/ vnd das Meer/ vnd die
Wasserbrunnen.

Hiera

Pl. 40. v. 3

Eesai. 64.
v. 16.

Pfal. 95.
v. 6.

1. Tim. 2.
v. 6.

1. Ep. 2.
v. 1.

Ephes. 3.
v. 12.

2. Cor. 1.
v. 11.

Hierauff seynd alle Heiligen her gewesen/ vnd einmütiglich mit König David gesprochen: **H**ER du bist mein Helffer vnd Erretter/mein Gott. Vnd mit der gefangenen Kirchen zu Babel: **H**ERR/ du bist vnser Vater/ Abraham weiß von vns nicht / vnd Israel kennet vns nicht. Vntereinander ermahnen sie sich auch also: Kompt/ laßt vns anbeten/ vnd knien/ vnd niederfallē für dem **H**ERRN/ der vns gemacht hat/ Er ist vnser **G**OTT.

Wolte man einen Mittler haben / so weißete Ihre Durchl. auff Christum **J**esum / ober welchen wir sonst keinen bedürffen. Von welchem S. Johannes schreibt: Meine Kindlein / ob jemand sündiget / so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater / **J**esum Christum / der gerecht ist / der ist die Versöhnung für der ganzen Welt Sünde. Durch Ihn haben wir die Frewdigkeit vnd Zugang in aller Zuversicht zu seinem himlischen Vater. In Ihm seynd alle Verheissungen Ja vnd Amen.

Weil Khurf. Durchl. diesen zum Fürsprecher hatte / so fragte Sie nach keinem andern im Himmel / gläubte gewiß / daß omb ihrer Unwürdigkeit halben Gott Ihr alles könnte versagen / Aber omb

umb seines Sohnes willen werde Er Ihr alles geben.

Johan. 16.
v. 24.

Die Söhne Jacobs wolten traum nicht eher in Egypten ziehen/ es were denn Sache/ daß sie ihren Bruder Benjamin könnten dem Joseph darstellen: vnd da sie das theten/ erlangeten sie alles nach ihrem Wundsch vnd Willen. Also/ wer wil haben von Gott dem Ewigen Vater Brodt in Trübsall/ Wasser in ängsten/ Hülffe in Creuß/ Trost in Ansechtung/ Leben im Tode/ der stelle ihm vor seinen eingebornen Sohn Jesum/ umb des willen wird Er ihm alles geben/ Brodt/ Wasser/ Hülffe/ Trost vnd Ewiges Leben.

Gen. 43.
v. 45.

Esa. 30. v. 20

Darnach hat auch Ihre Churf. Durchl. sich nicht verlassen auff die Erde oder Menschen/ vnd andere Creaturen/ so auff Erden seynd.

Nicht hat Sie sich verlassen auff Menschen/ davon vns hin vnd wieder David deutlich abmanet/ sonderlich wenn er spricht: Verlasset euch nicht auff Fürsten/ sie sind Menschen/ sie können ja nicht helfen: da er zugleich Ursachen hinzu setzet/ warumb man auff keinen Menschen/ wenns gleich Fürsten weren/ sein Vertrawen setzen solle.

Ps. 146. v. 3.

Denn vor Eins seynd sie Menschen/ vnd daher

G

her

Esth. 3. v. 11.

wandelbar / man kan keiner beständigē Hülffe sich zu ihnen versehen / sie werden bald anders sinnes / wie das Ungewitter vnter dem Himmel.

Ps. 39. v. 13

Zu dem / ob gleich der wille gut / so können sie ihn nicht allezeit ins Verck richten. Alle Menschen seynd nichts. Derowegen ist auch ihre Hülffe nichts / man darff sich nicht darauff verlassen. Wie oft geschichts / daß die Menschen ihre Zusasge vnd Vertröstungen nicht halten / vnd zu Lügen werden?

Wenn gesagt wird / Gottliebende Leute setzen ihr Vertrauen nit auff Menschen / so wird durch das Wort Mensch auch verstanden alles / was d Mensch hat. Demnach hat Ihre Ch. Durchl. sich nicht verlassen auff Ihre Præminentz, Ehr vnd Hoheit / daran es Ihr nicht gemangelt.

Denn einmal so war Sie wol eine vortreffliche Princessin, wegen ihrer hohen Ankuunst. Einmal Sie eine Durchläuchtige / Hochgeborne Königs Tochter vor d Welt war / entsprossen aus dem vraltē Reich Dennemarc / welchs vor Christi Geburt in gutem Policy, Wesen gestanden / inmassen die Historien des Dani, Ersten Königs in Dennemarc erwehnen / daß Er gelebt im Jahr nach Erschaffung der Welt 2898.

Auff

Auß der Frau Mutter Seitē aus dem Stam
der Herbogen von Meckelburg/ von welchem er
weißlich / daß deren Voreltern Alexandro dem
grossen Monarchen helfen streiten/ vnd ihr Land
der Herulen oder Werlen/ die auch Heneten vnd
Wenden heißen/ mit Königlichē Hoheit beherr
schet. Wie den von König Anthyrio dem Ersten/
welcher vor mehr als anderthalbtausent Jahr ge
regieret / Ein vnd dreyßig Könige nacheinander
erzehlet werden.

Es ist aber Ehurf. Durchl. hochsel. gedächtnis
durch Gottes Segen in diese Welt geborē wor
den vff dem Königlichē Schloß Fridrichsburg
den 5. Augusti/ im Jahr 1581. nach Christi Ge
burt.

Ehurf. Durchl. Herr Vater war weiland der
Durchläuchtigste/ Großmächtige Fürst vñ Herz/
Herr Friederich der Ander zu Dennemarcck/
Norwegen/ der Wenden vnd Gothē König/ Her
zog zu Schleswig/ Holstein/ Stormarn vnd der
Ditmarschen/ Graß zu Oldenburg vñ Delmen
horst / bey welchen Gott hoch erhöhet/ welcher
der Warheit des Evangelii beharrlich beygefallē/
vnd die liebe Lustitz mit recht Königlichē sorgfalt
bey männiglich befördert/ wie ihm nachgeschriebē
B 2 wird/

Pfal. 47.
v. 10.

wird / vnd ist deßhalben in vnd außserhalb des
Reichs hoch respectiret, angesehen vnd geehret
worden: Starb im Vndersee im Jahr 1588. den
4. Aprilis / ligt zu Roschild begraben.

Dem im Reich succediret, als Herr Sohn / vñ
ward solenniter gekrönet im Jahr 1596. dē 29. Au-
gusti / jeko löblich Regierender König / der Durch-
läuchtigste vnd Großmächtigste Fürst vñ Herr /
Herr Christianus D I V. König zu Dänemarc vñ
Norwegen / der Gothen vnd Wenden / Herzog zu
Schleswig / Holstein / Stormarn vnd der Dit-
marschen / Graff zu Oldenburg vñ Delmenhorst /
vnserer weiland gnädigsten Churfürstin herblieb-
ster Herr Bruder / der nicht wenig diesen hochbe-
trübten Todesfall empfunden. Keiner vnter allen
Königen in Dänemarc hat so viel Jahr nach-
einander / durch GOTTES Gnade / gere-
gieret als dieser. GOTT der Vater alles
Trostes / welcher verwundet vnd heilet / schläget
vnd verbindet / betrübet vnd erfrischt / wolte Ihrer
Majestät vnverzagtē Heldenmuth in diesem Be-
trübnis verleihē / durch reiche Außgießung seines
freudigen Geistes / vmb Christi Jesu willen /
von welches oberflüssiger Salbung wir Trost in
allem Vnfall empfangen / vñ geben / daß Sie des
Lehuds

Deut. 32.
v. 39.

1. Sam. 2.
v. 6.

Jhuds Jahr/ Ihm zu Ehren/ vnd seiner Chris-
tenheit zum besten/ in der Regierung vbertreffen
möge!

Churf. Durchl. Fraw Mutter war die wei-
land Durchläuchtigste / Großmächtige Fürstin
vnd Fraw Sophia, geboren aus Fürstl. Stamm
zu Meckelnburg/ welche viel Königliche Respect
gehabt/ in dem Sie gewesen

Eines Königs Enckel/ Eines Königs Schwur/
Eines Königs Gemahl/ Eines Königs Fraw
Mutter/

Eines Königs Fr. Schwieger/ Eines Königs/
wie auch eines erwählten Königlichen Prinzen
Groß-Fraw Mutter: starb im Jahr 1631. den
4. Octobris. Gegen dieser Ihrer hochgeehrten
Königlichen Fr. Mutter ist Sie recht Ehrerbie-
tig gewesen/ vnd hat Sie herzlich vnd recht kün-
dlich geliebet.

Ihrer Churfürstl. Durchl. Groß-Herr Va-
ter/ wegen des Herrn Vatern/ ist gewesen der
Durchläuchtigste / Großmächtige Fürst vnd
Herr Christianus der Dritte/ König zu Denne-
marck vnd Norwegen/2c. vnter welchem in Den-
marck die Lutherische Religion vberall eingefüh-
ret/ im Jahr 1537. Dessen Gottseligkeit daher zu

spüren, daß Gott Ihme durch einen Engel sein Ende vnd Todt zuvor notificiren lassen. Gestorben 1559. seines Alters 56. Jahr.

Die Groß-Fraw Mutter/die Durchläuchtigste/Großmächtige Fürstin vnd Fraw/ Fraw Dorothea, geborne Herzogin zu Sachsen-Lauenburg.

Der Groß-Herr Vater / wegen der Fraw Mutter/d Durchläuchtige/Hochgeborne Fürst vnd Herr/ Herr Ulrich/ Herzog zu Meckelnburg / Administrator des Stiffts Schwerin/ Herr der Lande Rostock vnd Stargard/ der seine Pietät mit publication einer durch eigenen Fleiß mit eigener Hand geschrieben Erklärung der fürnehmsten Religions-Puncte/ die Liebe aber zur Justiz mit persönlicher Gegenwart im Gericht an Rechts-Tagen / den besondern hohen Verstand endlich mit lobfamer Regierung Land vnd Leute überflüssig dociret hat. Starb im Jahr 1603.

Die Groß-Fraw Mutter/die Durchläuchtigste/Hochgeborne Fürstin vñ Fraw/ Fraw Elisabeth / geborne aus Königlichem Stamm zu Dennemarc / eine reiche Schatzkammer allerhand schönen Tugenden. Gestorben zu Geschor/ im Jahr 1586. ligt zu Gutsrow. Ih-

Joh. Poffel.
in parentat.
Duci Vldarico facta.

Ihrer Churfürstl. Durchl. älter Herr Vater wegen des einen Groß-Herr Vaters / ist gewesen d Durchläuchtigste / Großmächtige Fürst vnd Herr Fridericus der Erste / König zu Dänemarcck vñ Norwegen / ic. nach Christianus des Andern Verjagung im Jahr 1523. Starb zu Gottorff 1533.

Die älter Fraw Mutter / die Durchläuchtigste / Großmächtige Fürstin vnd Fraw Anna, geborne Marggräfin zu Brandenburg. Starb 1521.

Der älter Herr Vater wegen der einen Groß-Fraw Mutter / der Durchläuchtigste / Hochgeborne Fürst vñ Herr Magnus II. Herzog zu Sachsen / Lauenburg / Engern vnd Westphalen. Starb 1543.

Die ältere Fraw Mutter / die Durchläuchtigste vnd Hochgeborne Fürstin vñ Fraw / Fraw Catharina, geborne von Braunschweig: Starb 1563.

Der älter Herr Vater wegen des andern Groß-Herr Vaters / der Durchl. Hochgeborne Fürst vñ Herr Albrecht / Herzog zu Neckelnburg / ic. Starb 1547. ligt zu Dobran.

Die älter Fraw Mutter die Durchläuchtigste Fürstin

Fürſtin vnd Fraw / Fraw Anna / geborne Marg-
gräfin zu Brandenburg.

Der älter Herr Vater / wegen der andern
Groß / Fraw Mutter / der Durchläuchtigſte /
Großmächtige Fürſt vñ Herr / Herr Friderich
der Erſte / vnd Friedfertige / König zu Denne-
marcken vnd Norwegen.

Die älter Fraw Mutter / die Großmächtige
Fürſtin vñ Fraw / Fraw Sophia / geborne
Herzogin zu Stettin vñ Pommern / König
Friderichs 2. Gemahl.

Ihrer Churf. Durchl. Ober älter Herr Va-
ter / wegen des erſtē ältern Herrn Vaters / der
Durchläuchtigſte / Großmächtige Fürſt vñ
Herr / Herr Chriſtianus der I. König zu Denne-
marcken / Norwegen vñ Schweden / welcher
nach abſterben Chriſtophori Bavaru zu leztge-
melbten dreien Königreichen gelanget iſt / An-
no 1448.

Die Oberälter Fraw Mutter / die Durch-
läuchtigſte / Großmächtige Fürſtin vñ Fraw
Dorothea / geborne Marggräfin zu Branden-
burg / König Chriſtoffers zu Dennemarck
Widwe.

Der Ober älter Herr Vater / wegen der er-
ſten

sten älter Fraw Mutter / der Durchläuchtig-
ste vnd Hochgeborne Fürst vnd Herr Johan der
Dritte / vnd Grosse / Churfürst zu Branden-
burg. Starb 1499.

Die Oberälter Fraw Mutter / die Durch-
läuchtige Fürstin vnd Fraw / Fr. Margretha /
geborne Herzogin zu Sachsen.

Der Ober älter Herr Vater / wegen des
andern ältern Herrn Vaters / d Durchläuch-
tige / Hochgeborne Fürst vnd Herr / Johan der
Fünffte / Herzog zu Lauenburg / ic.

Die Ober älter Fraw Mutter / die Durch-
lauchtige Fürstin vnd Fraw Dorothea / geborne
Marggräfin zu Brandenburg.

Der Ober älter Herr Vater / wegen der
andern ältern Fraw Mutter / der Durchlauch-
tige Fürst vnd Herr / Herr Heinrich der ältere /
Herzog zu Braunschweig.

Die Ober älter Fraw Mutter / die Durch-
lauchtige Fürstin vnd Fraw / Fraw Catharina /
geborne Herzogin in Pommern.

Der Ober älter Herr Vater / wegen des
dritten ältern Herrn Vaters / d Durchlauchtige
Fürst vnd Herr / Herr Magnus III. Herzog zu
Meckelnburg / bekam Stargard. Starb 1503.

2

Die

Die Ober älter Fräw Mutter/ die Durchlauchtige Fürſtin vñnd Fräw/ Fräw Sophia/ geborne Hertogin in Pommern. Starb 1504. vñnd ligt zu Wißmar.

Der Ober älter Herr Vater / wegen der dritten älter Fräw Mutter/ der Durchlauchtigſte Fürſt vñnd Herr/ Herr Joachim der I. Marggraß vñnd Churfürſt zu Brandenburg/ ſeiner Beredsamkeit halben der deutsche Cicero genandt/ welcher die Academi zu Frantzfurt an d Oder geſtiftet. Starb 1555. ligt zu Berlin.

Die Ober älter Fräw Mutter/ die Durchlauchtigſte/ Hochgeborne Fürſtin vñnd Fräw/ Fräw Eliſabeth/ Geborne aus Königl. ſtamm zu Dennemarcken. Starb zu Koldin gen 1575.

Der Ober älter Herr Vater/ wegen des vierden altern Herrn Vatern/ der Großmächtige Fürſt vñnd Herr/ Herr Chriſtian der I. König zu Dennemarcken/ Norwegen vñnd Schweden. Starb zu Haſſen 1482. ligt zu Roſchild.

Die Ober älter Fräw Mutter / die Großmächtige Fürſtin vñnd Fräw/ Fräw Dorothea/ geborne Marggraßin zu Brandenburg. Starb 1495.

Der

Der Ober älter Herr Vater/wegen der vierdten älter Fraw Mutter/ der Durchlauchtige Fürst vnd Herr/Herr Bugislaus der X. Herzog zu Stetin Pommern/ wegen seiner tapfern Thaten der Grosse genandt/welcher auß der Reise nach dem heiligen Grabe vom Papst Alexandro VI. zu Rom statlich begabet/ vnnnd vom Kenser Maximiliano I. zu Inspruck herrlich empfangen/ vnnnd mit statlichen Privilegiis verehret worden.

Die Ober älter Fraw Mutter/die Durchlauchtige Fürstin vnd Fraw/ Fraw Anna/ Geborne aus Königlichem Stamm zu Pohlen.

Ihrer Ehurf. Durch. Erster Vorober älter Herr Vater in väterlicher Liny ist gewesen der Hoch vnd Wohlgeborne Graff vnnnd Herr/ Herr Dieterich / Graff zu Oldenburg/vnnnd Delmenhorst. Dessen Herr Vater Christian/ Graff zu Oldenburg vnd Delmenhorst: Die Fraw Mutter aber die Hoch vnd Wohlgeborne Gräfin vnd Fraw/ Fraw Agnes/ geborne Gräfin zu Hohnstein. Diese Herren Grafen von Hohnstein haben vortzeiten geheissen die Grafen von Lindenbach: Als ihnen aber von ihrem

Oheim/ einem Landgrafen zu Thüringen vnn
Hessen/ das Hauß Hohnſtein mit allen Zugehö
rungen angeſtorben / Sie auch vom Keyſer
Henrico VI. die Lehen darauff empfangen/ ſind
ſie von dem an Grafen von Hohnſtein genandt
worden: Vnd iſt diß Geſchlecht mit Graff Mar
tin von Hohnſtein / Herrn auff Schwet vnn
Vleraden des Ritterlichen Johanner Ordens
Herr Meiſter gänzlich außgeſtorben.

Die Erſte Vorober älter Fraw Mutter / die
Hochgeborne Gräfin vnn Fraw/ Fr. Hedwig/
Herzog Berhards zu Schleſwig Tochter.

Der ander Vorober älter Herr Vater/ der
Durchlauchtigſte Hochgeborne Fürſt vnn Herr/
Herr Johan/ Marggraß zu Brandenburg/ Fri
derich des I. Churfürſten zu Brandenburg/ vnn
Fraw Eliſabeth zu Bayern Sohn.

Die ander Vorober älter Fraw Mutter/
die Durchlauchtige/ Hochgeborne Fürſtin vnn
Fraw/ Fr. Barbara / Herzogin zu Sachſen/
Rudolf des III. Churf. zu Sachſen/ vñ Barbaræ
Ruberts Herzogs zu Lignitz Tochter/ Tochter.

Der dritte Vorober älter Herr Vater/
der Durchlauchtigſte Fürſt vnn Herr/ Herr Al
brecht der II. Marggraß vnn Churfürſt zu
Brand

Brandenburg/ wegen seiner tapfern Thaten/ so
Er am Rheinstrom/ in Schlesien/ Böhmen/ Un-
garn/ Pohlen/ Preussen/ Pommern verrichtet/
der deutsche Achilles genant. Starb 1486. ligt
zu Heilbrunn.

Die dritte Vorober älter Fraw Mutter/
die Durchlachtigste Fürstin vnd Fraw/ Fraw
Margaretha/ geborne Marggräfin zu Baden/
Jacobs zu Baden Tochter. Starb 1457.

Der vierdte Vorober älter Herr Vater/
der Durchlachtige Fürst vnd Herr/ Herr Wil-
helm/ Herzog zu Sachsen/ Churfürst Fridrichs
vnd Fraw Catharinæ zu Braunschweig vnd Lün-
eburg Sohn.

Die vierdte Vorober älter Fraw Mutter/
die Durchlachtigste Fürstin vnd Fraw/ Fraw
Anna/ des Alldurchlachtigsten Keyseris Al-
brechts/ Erzhertzogs zu Osterreich Tochter.

Der fünffte Vorober älter Herr Vater/
der Durchlachtige Fürst vnd Herr/ Herr Bern-
hard/ Herzog zu Lüneburg/ Erich des III. vnd
Catharinæ Herzogs Magni mit der Kette Toch-
ter/ Sohn.

Die fünffte Vorober älter Fraw Mutter/
die Durchlachtige Fürstin vnd Fraw / Fraw
Adels

Adelheit / geborne Herzogin in Pommern/
Vratislai I X. vnd Sophiae Herzog Georgens zu
Sachsen Tochter.

Der sechste Vorober älter Herr Vater / v
Durchlauchtigste Fürst vnd Herr / Herr Fridrich
der II. Churfürst zu Brandenburg / Fridrich
des I. vnd Frau Elisabeth / Herzog Fridrichs zu
Bayern Tochter / Sohn.

Die sechste Vorober älter Frau Mutter /
die Durchl. Fürstin vnd Frau / Frau Cathari-
na / geborne Herzogin von Sachsen / Fridrich
des I. Churfürstin zu Sachsen / vnd Frau Eli-
sabeth / Herzog Heinrichs zu Lüneburg Tochter.

Der siebende Vorober älter Herr Vater /
der Durchlauchtige Fürst vnd Herr / Herr Wil-
helm der Jüngere / auch Gottes Ruhe genant /
Herzog zu Braunschweig. Starb 1495. ligt zu
Minden.

Die siebende Vorober älter Frau Mutter
die Durchlauchtige Fürstin vnd Frau / Fr. Eli-
sabeth / geborne Gräfin zu Stollberg. ligt zu
Sanderßheim.

Der achte Vorober älter Herr Vater / der
Durchlauchtige Fürst vnd Herr / Herr Erich
der II. mit dem Zunamen der Schöne / Her-
zog

54

Hog in Pommern Vratislai I X. Sohn. Starb
1474.

Die achte Vorober ältere Fraw Mutter/
die Durchlauchtige Fürstin vñnd Fraw / Fraw
Sophia/ geborne vñd vermählete Herzhogin zu
Stettin Pommern / Herrn Bugislai I X. Toch-
ter. Starb 1497.

Ihrer Churfürstlichen Durchlauchtigkeit
Erster Vorober älter Herr Vater in Mitter/
licher Liny/ der Durchlauchtige Fürst vñ Herr/
Herr Heinrich der Frische / Herzhog zu Ne-
ckelnburg / Herzhog Hansens zu Neckelnburg/
welcher die Vniuersität zu Rostock fundiren helf-
fen/ Sohn.

Die erste Vorober älter Fraw Mutter/
die Durchlauchtige Fürstin vñnd Fraw / Fraw
Dorothea / Churfürst Friderici I. zu Branden-
burg Tochter/welcher zu solcher Dignitet auffm
Concilio zu Gosnik vom Keyser Sigismundo er-
haben. Starb 1491.

Der ander Vorober älter Herr Vater/der
Durchlauchtige Fürst vñd Herr/ Herr Erich
der II. Herzhog zu Stettin Pommern.

Die andere Vorober ältere Fraw Mutter
die

die Durchlauchtige Fürstin vnd Fraw / Fraw
Sophia / Geborne vnd Vermählte zu Stettin
Pommern. Ligt zu Stolpe.

Der dritte Vorober alter Herr Vater/
der Durchlauchtige Fürst vnser Herr/ Herr Joha-
nes der III. Marggraff vnd Churfürst zu
Brandenburg/ mit dem Zunamen d. Grosse vnd
Weise/ welcher/ als zwischen 3. mächtigen Köni-
gen ein gefährlich weitaussehende Zwiespalt ent-
standen / bey Breslaw vnterm blauen Himmel
eine schöne Lateinische Oration gehalten / vnd
mittels allerhand eingeführten motiven, die strei-
tigen Parteyen miteinander verglichen. Alberti
Achillis Sohn. Starb 1409.

Die dritte Vorober ältere Fraw Mutter/
die Durchlauchtigste Fürstin vnd Fraw / Fraw
Margaretha/ Marggräfin zu Meissen. Herzog
Wilhelms zu Sachsen/ vnser Fraw Anna/ geborne
Erzherzogin zu Osterreich/ Tochter.

Der vierdte Vorober alter Herr Vater/
der Großmächtigr Fürst vnd Herr/ Herr Jo-
hannes/ König zu Dennemarcken/ Christiani I.
Sohn. Starb zu Allburg 1513.

Die vierdte Vorober alter Fraw Mutter/
die Großmächtige Fürstin vnser Fraw/ Fr. Catha-
rina/

Buman. o-
rat. de E-
lect. Johan.
Georg.

rina/ Churfürst Ernst zu Sachsen/ (welcher in
der Jugend mit seinem Herrn Bruder Alberto
vom Schloß Altenburg durch Cunradū Kauf-
fungen im Jahr 1455. den 2. Julii weggeführt
worden) vund Elisabeth/ Herzog Albrechts zu
Beyern/ Tochter.

Dressl. mill.
sexti part. 2
pag. 441.

Der fünffte Vorober älter Herr Vater/
der Hoch- vnd Wolgeborne Graff vnd Herr/
Herr Diederich/ der glücklichste Graff zu Ol-
denburg vnd Delmenhorst. Starb zu Delmen-
horst 1440.

Die fünffte Vorober ältere Fraw Mutter/
die Hochgeborne Gräfin vnd Fraw/ Fr. Hed-
wig/ geborne Herzogin zu Schleswig Holstein/
Herzog Gerhards Tochter.

Der sechste Vorober älter Herr Vater/
der Durchlauchtige Fürst vnd Herr/ Herr Jo-
hannes/ Marggraß zu Brandenburg/ Frider. I.
Elect. Sohn. Starb zu Begerdsdorsff/ 1464.

Die sechste Vorober ältere Fraw Mutter/
die Durchl. Fürstin vnd Fraw/ Fraw Barbara/
geborne Herzogin zu SachsenLauenburg/ Chur-
fürst Rudolffs Tochter.

Der siebende vorober ältere Herr Vater. D
Durchl. Fürst vnd Herr/ H. Erich II. Herzog zu
Sietem Pomern. I Die

Die siebende vorober ältere Fraw Mutter/
die Durchlauchtige Fürstin vnd Fraw/ Fr. Do-
rothea/ geborne vnd vermählete Herzogin zu
Pommern.

Der achte vorober ältere Herr Vater/ der
Großmächtige Fürst vnd Herr/ Herr Casimir/
König zu Pohlen.

Die ache vorober ältere Fraw Mutter/
die Großmächtige Fürstin vnd Fraw/ Fraw E-
lisabeth/ Geborne zu Vngarn vnd Böhmen.

Anderer unserer weiland anädigsten Frawen/
Christfeligster Gedächtnis/ löblichen Vorfahren
wollen wir vmb kürze willen geschweigen.

Ferner so war Ihre Durchläuchtigkeit eine ho-
he Princessin, wegen der vornehmen Heyrath.
Den Sie durch Gottes gnädigen schickung ver-
mählet vnd Ehelich beygelegt worden den 12.
Septemb. im Jahr 1602. einem Vornehmen
Churfürsten vnd Seulen des Reichs / dem
Durchlachtigsten / Hochgebornen Fürsten
vnd Herrn/ Herrn Christiano dem II. Her-
zogen zu Sachsen/ Göllich/ Cleve vnd Berg/
Churfürsten / Landgrafen in Thüringen/
Marggrafen in Meissen/ Burggrafe zu Nag-
deburg/ Grafen zu der Marck vnd Raven-
burg/

burg/ Herr zu Ravensstein: Eine solchen Herrn/
der hochgerühmet / wegen der Reinen Religion,
darüber Er mit großem Eyser gehalten / wegen
seiner Gottessfurcht/ wegen seiner Barmherziga-
keit/ die Er bewiesen gegen die armē Leute/ so von
den Papisten der Religion halben von Haus und
Hoff vertrieben welchen Er in einem offenen Edict
sein Land aufgethan/ und mit sonderlichen immu-
niten begnadet hat/ ungeachtet / daß Er vieler
papistischen Herren Feindschaft Ihme hierdurch
zugezogen: Mit welchem Ihren herblieben Ge-
mahl Churf. Durchl. im Christlichen Ehestande
recht friedlich gelebet 8. Jahr/ 10. Monat/ vier
Tage.

Ob Sie nun schon so hohes herkommens/ und
eine solche hochvermählte Princelssin war/ führe-
te Sie doch diesen Stand nicht also/ daß Sie das
mit prangen wollt/ sondern mit grosser modestiā,
Sie recognoscirte und erkandte in höchster De-
muth die Göttliche Drey Einigkeit/ als Ihr Ober-
haupt/ von welchem Sie alle Hohenheit vñ Herr-
lichkeit/ erwünschte Prosperität einzig undallein
hette erlangt und erhalten. Darumb Sie pro
Symbolo gebrauchte: Hohenheit und Ehre hab
Ich von GOTT. Wann in discursu er-
weh-

Prov. 29.
v. 23.

wehnet, was einem ein groß Anſehen köndte machen auff der Welt/ verachtete es Ihrer Durchl. vnd die Ehre / ſo man auff Erden erlanget/ achtete Sie vor Roth. Wann Ihr unterthänige ſchuldige Ehre angethan ward/hat Sie niemand vnbedanckt gelaffen/ſondern zum wenigſt mit Geberden ſolches bezeuget. Dahero Sie/ wegen dieſer Demuth/ bey männiglich hochgerühmet vnd geliebet worden. Denn der Demütige wird Ehre empfangen / ſagt Salomo. Erwühnete auch oft in Gegenwart der jungen Herrſchafft/ Wann Fürſten Ehre angethan würde/ vnd Sie ſich nicht/waß nicht anders geſchehen köndte/ mit freundlichem nutu bedanckten/ſolchs vor keine grandezze, ſonderit Vnhöſſlichkeit zu halten ſey. Einem Fürſten ſey die Demuth der höchſte vnd größte Nutz/ die Grundfeſte aller Gnaden vnd Glück / Freundlichkeit vnd Leutseligkeit ſey die beſte Reputation, Ehrenſchmuck vnd Glückſeligkeit. Mit einem Quentlin Freundlichkeit vñ Leutseligkeit ſey mehr außzurichten/als mit einem Centner verdrüßlichen pochen vnd ſtürmigkeit.

Sie verwarff vnd haſſete alle Vbermaß vñnd Pracht in der Kleidung/ vnd practicirte alſo recht dictum:

57

dictum: Je höher je demütiger. Sie erinnerte
zum öfftern/daß hohe ansehnliche Leute nicht
blieben in solcher Würde / sondern mußten
davon. Inmassen den Keyser Augustus solches
auch erkandte/vnd sein Leben für eine Comcedi
hielte. Da Er jetzt sterbē solte/ sagte Er: Er hielte
dafür/er hette seine Person in der Comcedi ziem-
lich vertreten. Vnd Keyser Severus sagte: Ich
bin alles gewesen/vñ hilfft mich jetzt alles nichts.
Keyser Ferdinandus wolte auff seinem Todtbette
keinen Keyserlichen Titul mehr hören: Sagte zu
seinem Hoffprediger/ Er solte jetzt das ding unter-
wegen lassen/nicht mehr sprechen: Allergnädig-
ster/Vnüberwindlichster Keyser/sondern also
solte er sagen: Ferdinande, lieber Bruder/ strei-
te als ein guter Kämpffer Jesu Christi.

Pfal. 49.
v.13.

Ihre Durchl. erwehnete oft / daß Sie viel
mehr sich frewete/daß Sie ein Glied der Ge-
meine Gottes/ vnd also ein Erbe des Himmels
reichs/ als daß Sie eines Königs Tochter
vnd Churfürstin auff Erden were. Dero
gleichen vom Keyser Theodosio der alte Lehrer
Ambrosius schreibet. Solches ist Christi Ver-
mahnung gemess/da Er sagt: Frewet euch/daß
eure Namen im Himmel angeschrieben sind.

Luc. 10.
v.20.

3

Nichts

Nichtes desto weniger hat Sie sich der Ehr aus Kleinmütigkeit nicht erpogen / sondern das / was Ihr Gott gegönnet / zu Gottes Ehren angenommen / vnd mit grosser präsentz geführet.

Ihre Ehurf. Durchl. sagte ihr Vertrauen nit auff Gesundheit des Leibes / so da recht ist / wie Plutarchus sagt / Eine Göttliche vn̄ allerlieblichste Würze vnd Labsal / das beste Salz vnd Schmalz / so diß zeitliche Leben anmütig machet / welche ist vber alles zeitliche Gut vn̄ Reichthumb. Auch nicht auff des Leibes proportion, Grösigkeit vnd Schönheit : mit welcher Gabe Gott pflaget die jenigen zu zieren / vnd gleichsam außzuzeichnen / welche Er zu grossen Sachen brauchen wil / wie außweisen die Exempel: Josephs / Davids / Mosiss / Saræ / Rebecca / Esther / etc. Plato vnd Plutarchus sagen: Vultus imago animi, iudicii, affectuum & morum, das Angesicht ist ein Fürbild des Gemüths / Verstandes / Affecten vnd Sitten. Daran es dieser Princessin nicht gemangelt / sondern Gott hat Sie nicht allein mit einer starcken / gesunden Natur / daß Sie noch viel Jahre leben können / sondern auch mit einer schönen Gestalt begabet / das Heroische Gemüth hat ihr gleichsam aus den Augē geleuchtet / daß

Plato lib. 1.
pag. 19.
Plutar. de
ira coh. p.
55.

daß/wer Sie angesehen/ derselbige schon hat ab-
nehmen können/ daß Sie Gott auch mit innerli-
chen schönen Gaben des Gemüths vnd Verstand
des angethan hette.

Aber Ihre Durchl. wußte auch gar wohl/ daß
solches nicht lange wäre/ vnd daß mancher gar
gesund zu Bette gehe / vnd stehe hernach
nimmer wieder auff. Deswegen Sie sonder-
lich lieb hatte die jenigen Sprüche/ welche von der
Flüchtigkeit menschliches Lebens handelt/ deren
eine feine Anzahl mit grossen guldernen Buchsta-
ben Sie schreiben / vnd diese Kirche damit umb
vnd umb schmücken lassen.

Churfürstl. Durchl. verließ sich auch nicht auff
ihre Sinnreichheit vnd hohen Verstand/
damit Sie Gott außgerüstet / vnd dadurch Sie
so hochvernünftig vnd löblich/ Kirchen / Policen
vnd Hof Wesen in Obacht genommen. Da war
überall gute Ordnung.

Was anlangt die Kirchen-Ordnung/ hatte
Sie eine solche feine Anstellung vor sich selbst ge-
macht/ im Singen/ Predigen vnd Ceremonien/
daß viel Fremde welche Sie gesehen/ vor andern
als sehr erdtwlich zur Gottseligkeit/ gelobet/ Auch
Fürsten vnd Herren haben gnädigst begehret/
daß

daß selbtge abgeschrieben/ vñ ihnen communiciret
würde/ welche Sie hernach in ihre Hof- Capellen
gleicher weise eingeführet.

Die Lustiz hat Sie lieb gehabt/ vnd gern ge-
wolt/ daß dieselbe ohne respect möchte gehandelt
werden: Die Junge Herrschafft ist auch darzu
gewehnet/ daß sie an Rechts- Tagen neben den
Jungfern haben beyßen müssen.

Es hat Churf. Durchl. ihres Einkommens
nach eine ansehnliche vñ reputirliche Hof- Stadt
geführt. Sich/ weil daran nicht wenig gelegen/
vmb geschickte vnd redliche Diener vmbgethan/
von welchen Sie keine Schande/ sondern mehr
Ehre zu erwarten gehabt. Wann auch dieselbe
jung ankamen/ hat Sie durch eigene disciplin/
Anweisung vnd Erinnerung solche zu guten Ver-
richtungen geschickt gemacht/ auch ihnen Mittel
geben/ sich an andern örtern besser zu perfectio-
niren.

Wie dann Churf. Durchl. Bediente bey andern
Königen/ Churfürsten vnd Herren allezeit an-
genehm gewesen/ welche dieselbe gern/ wann sich
schicken wollen/ vnd dimission erlangen können/
zu ihren Diensten gebraucht/ vnd sind derselben
nicht wenig vbrig/ welche Arte & Marte dem Kö-
niglichen

mischen Reich/ vnd andern hohen Potentaten vñ Fürsten gute vñ nützliche Dienste leisten/welches vmb deswegen nit zu übergehē/weil es an andern Fürstinnen Höfen wenig attendiret wird.

Obwol Churf. Durchl. Tassel nit umbgeben gewesen mit schönen Deltzweigen der Früchte ih res Leibes/so hat doch Ch. Durchl. Mütterliche affection gegen ihren hohen Unvortvanden vnd guten Freunden gnugsam spüren lassen / vnd bey deroselben Fürstl. vñ Gräfflichen Kindt gethan/ was einem mütterlichen wolgeneigten Herzen zu thun immer möglich seyn kan. Sie zur Furcht des HErrn vor allen dingen/ darnach auch zu andern löblichen recht Fürstlichen Tugenden aufferzogē vnd angehalten. Sonderlich dahin gesehen/ daß ihnen kein böses Exempel möchte gegeben/ noch durch böse Gesellschaft den zarten Herzen böse mores beygebracht werden. Verhoffentlich würd Ch. Durchl. hiemit auch Gottes Ehre gefördert/ vnd schöne Fundament zum künfftigen guten Regiment/ dessen Land vnd Leute sich zu erfreuen/ gelegen haben.

Es durffte niemand alhier am Hofe sich umbgaffen/ vnd was er thun solle von weitem fragen:

K

Einem

Einem jeden waren seine Verrichtungen expresse-
lich anbefohlen.

Absonderlich wer Ihr Diener syn/ vnd Brod
essen wollen/ der muste traum in die Kirche vnd
zum Sacrament gehen/ vnd sich sonst frömllich
verhalten/ nach König Davids Exempel/ bey dem
es geheissen: **HEXR**/ ich hasse/ die dich has-
sen/ vnd verdreussst mich auff sie/ daß sie sich
wider dich setzen/ Ich hasse sie in rechtem
Ernst. Item: Ich sehe mich vmb nach den
Trewen im Lande/ daß sie bey mir wohnen/
vnd habe gerne fromme Diener.

Ps. 139. v. 21

Ps. 101. v. 6.

Churf. Durchl. konte auch ihren Ernst wohl
zu rechter zeit gebrauchen/ aber begteng hierinne
keinen excels, sondern wuste den affect des Zorns
also zu moderiren, daß Sie nit leicht mit Worten
heraus gefahren/ sondern mit dem Gesicht vnd
stillschweigen erinnerte/ was vnrecht war. In loco
& tempore aber schewete Sie sich nicht/ den Leu-
ten zuzureden/ vnd der Vnbilligkeit zu erinnern/
welches etliche nit thun dörfen aus Kleinmütig-
keit/ toterwol sie es auch Macht hetten.

Wenn nun Churf. Durchl. an ihren Dienern
gute Auffwartung gehabt/ hat Sie sich derselben
wiederumb getrewlich angenommen: Sonderlich
aber

aber ihnen ihren Sold richtig geben lassen. Als
aber in den letzten Jahren/ da alles verderbet / et-
was mangel erscheinen wollen/ daß einem jegliche
derselbe nicht auff bestimpte Zeit können gegeben
werden/ hat Sie sichs gar hoch zu gemäthe gezo-
gen/ vnd zu verstehen geben / Sie wolte lieber
selbst darben/ als zusehen/ daß die Diener ihres
verdienten Lohns solten lange entpehrē. Denn
Ihr war nicht unbekant/ was Esdt gebeut mit
diesen Worten: Du solt dem Dürfftigen seinen
Lohn nicht vorhalten/ sondern solt ihm seinen
Lohn des Tages geben/ daß die Sonne nicht
drüber vntergehe/ denn er ist dürfftig/ vnd er-
helt seine Seele damit/ auff daß er nicht wider
dich den HERRN anruffe/ vñ sey dir sünde.
Vnd der Fluch bey dem Propheten Jeremia: Wehe
dem / der seinen Nächsten umbsonst arbeiten
leßt/ vnd giebt ihm seinen Lohn nicht.

Deut. 24.
v. 14. & 15.

Jerem. 22
v. 13.

Was nun Ch. Durchl. in obangezogenen Sa-
chen löblich verrichtet/ solches hat Sie nicht Ihr
vnd Ihrer discretion zugeschrieben/ sondn Gott/
sagende mit S. Paulo: Von Gottes Gnade
bin ich/ das ich bin. Sie konte auch nicht leiden/
daß andere Ihr wolten was zumessen / daß Sie
gethan/ sondern da sagte Sie alsbald: Das thut

1. Cor. 15.
v. 10.

K 2

Gott:

Chriſtlicher Leich-Sermon.

Eſai. 26.
v. 12.

Gott: Das hat Gott gethan. Nach dem Exempel Eſaiæ: Alles was wir außgerichtet haben/ das haſt du gethan.

Job. 31. v. 24

Luc. 4. v. 5

Pſal. 49.

v. 18.

Ephes. 1.

Ez. 7. 19.

Prov. 11.

v. 28.

Endlich hat Ch. Durchl. auch Ihr Vertrawē nicht geſetzt auff Reichthumb/ Geld vnd Gut/ wie wol andere zum Goldklumpen ſagen: Du biſt meine Zuverſicht/ denn Ihr wohl wiſſend/ daß es ein lauter Blend/ vnd Poppenwerck ſey. Daß Gold vnd Silber nicht kan vom Tode erlöſen/ vnd keinem nachfahre. Kan nicht erretten am Tage des Zorns. Wer ſich auff Reichthumb verleſt/ wird vntergehen/ ſpricht Salomo.

Einm Reichen hilffe doch nicht ſein Gut/
Dem Praler nicht ſein ſtolzer Muth/
Er muß aus dieſem Meyen/
Wann einer heit die ganze Welt/
Silber vnd Gold vnd alles Geld/
Noch muß er an den Reyen.

III.

Pſal. 2. v. 12

Ps. 34. v. 9

Was iſts aber Ihre Ch. Durchl. gebessert geweſen/ daß Sie auff Gott den Herrn getrawet vnd gebawet? Wol allen/ die auff den **H E R R N** trawen/ ſpricht König David. Derwegē auch wol J. Durchlauchtigkeit/ die auff den

den Herrn getrawet hat. In der Welt denen Menschen trawen wil fast mißlich vñ gefährlich werden/ da heisset/ wie Churfürst Johan-Friedrichs Symbolum lautet: Traw/schaw wem? Vnd unsere Ch. Durchl. pflag offte zu schreiben vnd zu erinnern: Halts mit jederman freundslich: Traw aber vnter tausendts kaum einem. Denn Treu ist Wildprat. Aber auff den lieben Gott trawen/das geschicht sicher/ der betreuget nicht/von dem haben die jenigen/die ihm trawē/ alles/was sie bedürffen. Welches Ch. Durchl. bekennet vnd gestehet/ wann Sie vber ihre Tafel mit güldenenen Buchstaben schreiben lassen: Iehovah. Auff diesen Namen weiset Sie mit einem Finger/ vnter demselben stehen diese wort: Ab hoc omnis Sapientia & Potentia, Gloria & Majestas, Pax & Sanitas, Fortuna & Fortitudo, sustentatio corporis & animæ, propugnatio & defensio à diabolo & malis hominibus. Ipse est, qui nos eripuit, & eripit quotidie & posthac erepturus est. Deus enim noster Rex est, qui sapienter regnabit, & est J E H O V A H justitia nostra. Das ist: Von diesem kömpt her alle Weißheit vñ Macht/ Herrligkeit vnd Hobeit/ Friede vnd Gesundheit/ Glück vnd Stärke/ Erhaltung Leibes vnd der Seele/ Beschirmung vnd Beschügung für dem

Teufel vnd böſen Menſchen. Er iſt / der vns errettet hat / vnd noch täglich erretet / vnd künfftig erretten wird. Denn Gott iſt vnſer König / welcher weiſſlich regieren wird / vnd Er iſt Iehovah, vnſere Gerechtigkeit.

Von dem HERRN hatte Churf. Durchl. im Leben vnd bey geſunden Tagen

Pſal. 32.
v. 11.

Guld vnd Gnade. Denn wer auff den HERRN hoffet / den wird die Güte umbfahen. Das iſt / Sie wird ihn gleichſam in ihren Arm nehmen / daß was er anſehen wird / vnd vornehmen / Gott wolgeſällig ſey.

Pſal. 38.
v. 16.

Erhörung des Gebets. Denn daß auff der Gläubigen hoffen gewiß die Erhörung des Gebets erfolge / zeigt David an / wenn er ſagt: Ich harre HERR auff dich / du mein Gott wirſt mich erhören.

Pſal. 91.
v. 1.

Göttlichen Schutz vnd Bewahrung. Den wer vnter dem Schirm des Höchſten ſitzt / vnd vnter dem Schatten des Allmächtigen bleibet / Der ſpricht zu dem HERRN / Meine Zuverſicht / meine Burg / mein Gott. Vnd Salomo: Der Name des HERRN iſt ein feſtes Schloß / der Gerechte läuft dahin / vnd wird beſchirmet.

Prov. 18.
v. 10.

Ende

Endlich Errettung von allem Ubel. Wie die Väter Altess Testaments/ da sie auff den Herrn gehoffet/ sind errettet: Also haben dergleichen Errettung auch Ihre Durchl. erfahren.

In Ihrer letzten Krankheit/ vnd in ihrem Sterben hat Sie dessen/ daß Sie ihr Vertrauen jederzeit auff Gott allein gesetzt/ sonderlich wol gehoffen.

Als Sie in solchen Stand gerieth/ daß Leib vnd Seel sich wolten scheiden/ vnd die Kräfte verleschen/ do keine Creatur/ kein Engel/ kein Mensch/ oder etwas anders kondte trösten/ da war Gott allein ihres Herzen Trost/ Fels vñ unbeweglich Fundament/ darauff sie bestand. Gleich wie ein Vögelein/ welches herum flieget/ vnd seine Nahrung suchen muß/ ihm zeitlich außsichet/ wo etwan Steinklüfften seyn/ zu denen fleucht es in der Noth/ biß das Wetter fürüber ist: Also hatte Churf. Durchl. ihr außgesehen die Wunden Messiae/ dahin Sie mit ihrer Blauen Zuflucht nahm vnd sich salvirte. Zumassen Ihre Durchl. nach verrichteter Beichte/ darvon oben ist Bericht geschæhen/ selbst befohlē/ daß man solle singen: Ach Gott vnd Herr/ wie groß vnd schwer/ sind meine begangene Sünden.

In

Christlicher Leich Sermon.

In welchem Gesang Ihr vnter andern anmutig
waren die wort Bernhardi:

Gleich wie sich fein/ ein Vögelein
In hohlen Baum verstecket/
Also HErr Christ/ meine Zuflucht ist/
Die Höle deiner Wunden/etc.

Welche Sie in wärender Krafftigkeit oftmals
wiederholete. Nach verrichtung v Communion
vnd derer Gebete vnd Gesänge/ die sonst darben
pflegen gebraucht zu werdē/ befahl Ihre Durchl.
ferner zu singen:

Ach mein hergliebtes Jesulein/
Wie gern wolt ich bald bey dir seyn.

Item:

HErr Jesu Christ/ mein HErr vnd Gott/
Laß mich doch nicht verderben/etc.

Sonderlich war Ihr sehr lieb der bekandte versic-
cul, welchen ich anführete:

Ich bin ein Glied an deinem Leib/
Des tröst ich mich von Herzen/
Von dir ich ungescheiden bleib/
In Todesnoth vnd Schmerzen/
Wenn ich gleich sterb/ so sterb ich dir/
Ein Ewigs Leben hast du mir
Mit deinem Tode erworben.

In folgenden Tage war Ihre Churf. Durchl.
in ihrer schmerzlichen Krafftigkeit recht gedültig/
also/

also/ daß kein einiges Zeichen der Ungedult ge-
spüret: Sondern Sie hat sich allerwege als des
HERRN Dienerin in seinen Willen ergeben. Ge-
gen den Todt war Sie recht beherget / dessen
sich verwundt müssen alle/die bey Ihrer Durchl.
aufgewartet. Ihre resolution war diese: Der
HERR hat mir das Leben gegeben/ wars
umb solich dann nicht zu frieden seyn / wann
Er mirs auch wieder nimpt? Erzehlete darauff
die Histori von Matthæo/ welcher auff Christi
Beruff das/ was Er gehabt auff Erden/ fahren
lassen/ vnd Ihm gefolget: Also / sagte Sie / wil
ich gern folgen / wenn Christus durch den
Todt mich zu sich fordert.

Matth. 9.
v. 9.

Woher kam solche Großmütigkeit in Trübsal/
sonderlich im Tode? Bey keinem Heyden ist sie
also jemals gefunden worden: Auch die jentigen/
die sonst grosse Helden seyn wolten / lieffen den
Nuth sincken/ wenns zum Tressen kam: Cicero
weinete/ da es ihm ubel gieng: Cato zittert vnd
bebete: Pompeius klagte vnd seufftete: Andere
haben auch wol oberlaut geschrien vnd geheulet
in ihrem Elend: Aber Ihre Durchl. rühmete sich
mit Paulo der Trübsal / vnd war mit Isaph ge-
dultig/ den Gott tröstete sie durch seinen H. Geist.

Rom. 8.
v. 3.

L

Augs

Aus dessen Eingeben wuste Sie / wer der
sey/der Ihr Angst vnd Trübsal zuschickte/nemlich
Gott/als ein gnediger Vater/der die Seinen be-
trübet vnd erfreuet/ ängstiget vnd erquicket / daß
kein Unglück ist in der Stadt/das der **HERR**
nicht thue/vnd ohne Gottes Willen kan vns
kein Härlein gekrümmet werden.

Amos. 3. v. 7

Matt. 10.
v. 30.

Rom. 8.
v. 28

Pl. 39. v. 10.

Plal. 98.

Sie wuste aus dessen eingebē/dz es Gott zu fei-
nem bösen ende zuschickte/sondñ dz denē/die Gott
lieben alle dinge/vnd also auch Ihr die Kranck-
heit/müßten zum besten dienen: Darumb ergab
Sie sich geduldig drein / vnd sprach mit David:
Ich wil schweigen / vnd meinen Mund nicht
auffthun/denn du hast gethan. Vnd S. Au-
gustino: Et cum blandiris Pater es, & cum cædis:
blandiris ne deficiam, cædis ne peream: Beydes
wenn du vns gütlich thust / vnd auch wenn du
vns züchtigest/so bist du vnser Vater. Du thust
vns gütlich/auff daß wir nicht abfallen / Du
schlägest vns/auff daß wir nicht verderben.

Sie wuste aus Eingeben des H. Geistes/dass
Gott wol belohne/die Ihm trawen/vnd derowes-
gen auch Sie wol aus Gnaden belohnen werde.
Ob zwar Ihr Fürstlicher Leib muste verschmach-
ten/ so war doch der **HERR** ihres Hertzens
Trost

Trost/ der Sie tröstete mit den schönen Gedan-
cken: Der Leib wird geseet in Vnehre/ wird
aber aufferstehen in Herrlichkeit. Selig sind
die in dem HERRN sterben von nun an / Sie
ruhen von ihrer Arbeit.

1. Cor. 15.
v. 43.

Apoc. 14.
v. 13.

Ob zwar Sie dieser Welt Güter muste das
hinden lassen / so war doch der HERR Ihr
Theil / welcher zu Aaron sagte: Ich bin dein
Theil vnd dein Erbgut: welchen der König
David vor sein Theil hielte/ der sich nirgend rüh-
mete des Könighichen Stuels/ nirgend der Kö-
nighichen Kron vnd Scepters / sondern des
HERRN / sagende: Der HERR ist mein
Gut vnd mein Theil. Derowegen entlehnete
Ihre Durchl. oft die wort Esaia: Ich frewe
mich in dem HERRN vnd meine Seele ist
frölich in meinem Gott.

Num. 18.
v. 20.

Ps. 16. v. 6.

Esa. 61.
v. 10.

Der Gottseligen Königin Mariae / Keyfers
Caroli V. Schwester:

Das Zeitliche muß verschwinden/

Das Ewige Guth

Macht rechten Muth/

Dabey ich bleib/

Wag Guth vnd Leib/ etc.

Wer diesen HERRN hat/ der ist reich genug /

§ 2

denn

Christlicher Leich-Sermon.

Psal. 43.

v. 1.

Psal. 37.

v. 5.

dem ihm mangelt nichts / Er giebt denen / die ihre Lust an Ihm haben / was ihr Herz wündschet.

In Stadt einer irdischen Residentz giebt Er eine himlische Residentz.

In Stadt der irdischen vergänglichlichen Güter die himlischen unvergänglichen Güter.

In Stadt der zeitlichen Ehre vnd Herrlichkeit / würde Er denselben / die Ihn hie auff Erden geachtet / an jenem grossen herrlichen Tage aufsetzen den unverwelcklichen Kranz / die unverwelckliche Krone der himlischen Glori vnd Herrlichkeit.

Derhalben sagte Ihre Durchl. mit S. Paulus:
Phil. I. v. 21 Sterben ist mein Gewinn / alldieweil Christus mein Leben ist.

Obwol Churfürst. Durchl. angefochten ward wegen ihrer Sünden / ohne welche kein Christ ist / vnd darüber er mit Paulo am meisten pfleget zu klagen / so war doch Christus Ihres Hertzens Trost / der in die Welt kommen / daß Er die Sünder selig machen wollen.

1. Tim. I.

v. 15.

Joh. I. v. 29

Daß Sie Wissenschaft hatte von dem Gottes Lamb / welches der Welt Sünde trägt / vnd daß im Himmel Frewde sey vber einen Sünder / der Buße thue. Ob Ihrer Sünden gleich

Luc. 15. v. 11

gleich viel weren/ wie Sand am Meer/ so were doch Gottes gnade in Christo wie des Meers Wellen: ob Ihre Sünden gleich scheußlich/ so reinige Sie doch Christi Blut von allen Sünden.

Schließlich/ am 26. Novemb. Morgens bin zu Churfürst. Durchl. ich gesodert/ das Morgens Gebet zu verrichten/ wie ich denn nicht allein des Morgens/ sondern auch des Abends pflag in wachrender Kranckheit zu thun: Als solches zu Ende gebracht/ hat Ihre Durchl. von allerley Biblischen Historien vnd seinen kurzen Gebeten/ darinn Sie auch bey gesunden Tagen Ihre höchste Ergeltigkeit hatte/ mit mir geredet/ biß zu 8. Uhr/ da zur Kirchen gelautet/ selbige zu besuchen/ hat Sie gnädigst mir anbefohlen/ doch daß ich nicht vnfern vom Gemach were. Nachdem die Predigt kaum angangen/ bin ich wieder geruffen/ Ihrer Durchl. Trost zuzusprechen/ welche inmittels mit einer Ohnmacht befallen/ welches ich auch that/ vnd redte Ihr etwas lauter zu: Haltet im gedächtnis Jesum Christum/ der auferstanden ist von den Todten. Kempffet den guten Kampff des Glaubens/ Ergreiffet das Ewige Leben/ darzu Ihr beruffen seyd/ vnd

2. Tim. 2, 8

1. Tim. 6, 12

Christlicher Leich-Sermon.

1. Tim. 1, 17

psal. 31, 6.

bekant habt ein gut Bekenntnis für vielen Zeu-
gen. Vbet eine gute Ritterschafft/haltet den
Glauben vnd gut Gewissen. HErr Jesu/
in deine Hände befehl ich meinen Geist/ Du
hast mich erlöset / HErr du trewer GOTT/
nim meinen Geist auff!

Ey du süßer Jesu Christ/
Weil du Mensch geboren bist/
Behüt mich vor der Hellen!

Gott Vater/ Sohn/ Heiliger Geist/
Sterck mich im Glauben allermeist/
Daß ich hie ritterlich ringe/
Durch Todt vnd Leben zu dir dringe!

Darauff ergriff Sie meine Hand/ sagende:
Ich habe meinen GOTT vnd HErrn zum
öfftern gebeten/daß Er mir neben dem Glau-
ben an Christum/ auch meine Vernunfft vnd
Gehör vnverrückt/bis an mein Ende/erhal-
ten wolle/zweifel auch nicht/Gott werde mir
diese Bitte gewären. Ich habe alles gehört/
was ihr geredet. Daß ich in Ohnmacht ge-
fallen/ist nicht wunder/ wegen der grossen Mat-
tigkeit/ die sich findet. Ich wil balde mit Chri-
sto die himlische Mahlzeit halten.

Dar

Darauff habe bey Churf. Durchl. ich verharret/ vnd mit singen vnd beten neben andern Anwesenden angehalten. Als es fast 12. Ihr war/ begehret Churf. Durchl. daß wir noch einmahl sollten singen:

Ach mein hertzliebes Jesulein/
Wie gern wolt ich bald bey dir seyn!

Nachdem solches zu Ende gesungen/wiewol mit vielen weinen vnd Thränen / sagte Ihre Durchlauchtigkeit: Ich hab eine schwere Reise vor mir/ Aber Christus wird mir Krafft geben/ vnd helfen. Befahl darauff ferner zu singen: Mit Fried vnd Frewd ich fahr dahin. Als solches außgesungen / habe ich gebetet das Vater vnser / 1c. vnd darzu gesprochen den gewöhnlichen Kirch-Segen: Der **HERR** segne Euch/ vnd behüte Euch/ 1c. Unter dieser Handlung sagte Ihre Durchlauchtigkeit: Jetzt wickele ich mich ein in Christi Wunden: Warte Nacht/Gute Nacht/1c. schlug die Hände zusamen/ vnd hielt sie in die Höhe/ vnd wolte sich richten. In dem neigte Sie das Haupt zur Seiten/ vnd gab ihren Geist auß / da ist Ihr Gebet erhöret/ vnd Ihr Wundsch erfüllet/ daß Vermuß vnd Gehör geblieben biß an Ihr Ende/ vnd

vnd zugleich mit der Seelen (wie man sagt) auff-
gefahren/ welches geschehen den 26. Novembriß/
Mittags nach 12. Vhr.

Wir wünschsen dem Fürstlichen Körper in
seinem Schloßkammerlein eine sanfftie Ruhe/
vnd an jenem Tage eine fröliche Auferstehung:
vnd wenden vns zu dem Allerhöchsten / der alle
hohes vnd niedriges Standes Menschen sterben
lesset/ also betende:

Allmächtiger / Ewiger / Barmhertziger
G D E vnd Vater vnsers lieben HERN
vnd Heylandes I E S V Christi/ wir bekennen
demütiglich/ daß wir deinen gerechten Zorn / den
du bey diesen betrübten gefährlichen Zeiten so
vielsältig mercken lesset/ mit vnsern vbermachten
Sünden vnnnd grosser Vndanckbarkeit auff vns
geladen/ vnd damit wol verschuldet kegnwerth
ges zugeschnitttes Leid/ vnd die Hinfuegnehmung
vnserer lieben Landes-Mutter/ von welcher wir
an diesem Ort eine geraume Zeit hero Gnade/
Schutz/ Trost/ Nahrung/ Friede vnd alles gutes
gehabt.

Demnach du aber nicht von Herzen die Men-
schē plagest noch betrübest/ sondern dich bald wied
erbarmest/ nach deiner grossen Güte: So können
wir

wir jeso in der zeit der gnaden/vnd bitten dich/du
wollest deinen zorn nit lange wären lassen/sondern
vns gnädig seyn/wieder erfreuen vñ erquickten.

Sev vns gnädig/ O HERRE GOTT/

Sev vns gnädig in aller Noth/

Zeig vns deine Barmhertzigkeit/

Wie vnser Hoffnung zu dir steht/

Auff dich hoffen wir lieber HERR/

In schanden laß vns nimmermehr.

Tröste o Vater aller gnaden alle die/so ober den
tödtlichen/aber seligen/Hintritt der hochseligen
Churfürstin betrübet seyn: Namentlich vnd für-
nemlich laß dir in gnaden befohlē seyn vnserer weis-
land Churf. Durchl. Königliche/Chur vñ Fürst-
liche hohe Anvortwantē/ober dieselbē wollestu mit
deiner Allmacht väterlich halten/sie schütze/schir-
men/vnd bey guter gesundheit viel Jahre fristen!

Diß hinterlassene Witthum wollestu ferner für
alle Leid/sonderlich für Krieg/feindliche Einfälle/Ver-
heerung/Raub vnd plündern gnädiglich bewahren.

O Vater v Barmhertzigkeit/ erfreue wie-
der/welche du hast betrübet/vnd hilff/das wir sampt vñ
sonders Gott für vnser höchstes Gut achten/ damit wenn vnser
ständlein kömpt/wir von demselben vnseres Herzens Trost/vnd
wenn wir alles verlassen müssen/anjhm vnser Theil haben möge.
Solches wollestu o himlis. Vater/ verleihen vmb Jesu Christi
deines lieben Sohns willen/welcher mit dir vnd dem H. Geist
lebet vnd regieret ein Einziger/Ewiger Gott/hochge-
lobet in Ewigkeit/Amen.

M

Auff

Auff

Churfürstlicher Durchlauchtigkeit
Zinnern Sarg oben auff desselben Decke / vnd
an der Seiten ist gar sauber vnd zierlich mit grossen
leserlichen Buchstaben gestochen vnd ges
schrieben gewesen :

Ein schönes Creutz / darauff gelegen ein schön sil
bernes Crucifix / in ziemlicher Grösse.

Über dem Crucifix stand diese Schrifft:

Hedwig / Herzogin vnd Churfürstin zu Sach
sen / außm Königlichem Stam̃ Dennemarc /
gebore zu Friederichsburg den 5. Augusti 1581.
vermählet Churfürst Christiano dem II. zu
Sachsen den 12. Sept. Anno 1602. im Ehe
stande gelebt 8. Jahr / 10. Monat / 4. Tage /
im Wittwenstand vff der Churf. Residentz
Plechtenburgk 30. Jahr / 5. Monat / 3. Tage.

An den Seiten des Crucifixs /
zur Rechten auff der Decke:

Aber der Gerechte kömet vmb / vnd niemand
ist / der es zu Herzen nehme / Vnd heilige
Leute werden auffgerafft / vnnnd niemand
achtet



achtet darauff: vnd die Gerechten werden
weggerafft für dem Unglück/ vnd die rich-
tig für sich gewandelt haben/ kommen zum
Friede/ vnd ruhen in ihren Kammern/
Eesai. 57. v. 12.

An der Seiten:

Warlich / warlich sage ich euch / wer mein
Wort höret/ vnd gläubet dem / der mich
gesandt hat/ der hat das Ewige Leben/ vñ
kômpt nicht in das Gerichte / sondern er ist
vom Tode zum Leben hindurch gedrungē/
Joh. 5. v. 24.

Das ist der Wille des / der mich gesandt hat/
daß wer den Sohn sihet / vnd gläubet an
Ihn/ habe das Ewige Leben/ vnd ich wer-
de ihn auferwecken am Jüngsten Tage/
Johan. 6. v. 40.

Zur Linken auff der Decke:

Selig sind die in dem Sterben / Sihe von nun
an/ ja der Geist spricht/ sie ruhen von ihrer
Arbeit/ denn ihre Werck folgen ihnen nach/
Apoc. 14.

An der Seiten:

HERR/ wenn ich nur dich habe/ so frage ich
nichts nach Himmel vnd Erden/ vnd wen
mir



mir gleich Leib vnd Seel verschmacht / so
bist du doch o Gott meines Herzen Trost/
vnd mein Theil / Psal. 73.

So spricht der **HERR** / ich wil
ewre Gräber auffthun / vñ euch mein Volck
aus denselben heraus holen / Ez. 27. v. 12. 13.

Unter dem Crucifix:

Diese hochlöbliche Churfürstin war vñ Gott mit
herrlichen Gaben des Leibes vnd Gemüths
hochgezieret / darben weise / gegen ihren Königs-
lichen Eltern ehrerbietig / gegen ihrem herzlichen
ste Gemahl getrew / gegen ihres gleichē freunds-
lich vnd friedlich / gegen männiglich holdselig /
in aller Widerwertigkeit beherzt vnd gedultig /
gegen Kirchen / Schulen / Armuth vnd Unters-
thanen milde vnd barmherzig / gegē Bedreng-
te mitleidig / im Regiment / Hoffhaltung vnd
Zucht klüglich / ordentlich vnd Ernsthaftig / al-
lermeist aber Gottsfürchtig / im Gebet Tag vñ
Nacht eyferig / die ihre hoffnung jederzeit allein
auff Gott gesetzt / vnd nach nichts mehr / als
nach den Himmels-Gütern begierig gewesen / ist
in Christo selig entschlaffen den 26. Nov. 1641.
nach 12. Vhr mittags / ihres Alters 60. Jahr /
3. Monat / 21. Tage.

Zwen



Zwey Geistliche Lieder/

So Ihre Durchl. zum öfftern
singen lassen.

Das Erste.

I.

Ich mein herzlisches Jesulein/
Wie gern wolt ich bald bey dir seyn/
Ist doch in diesem Jammerthal
Angst/ Noth vnd Elend überall.

2.

Wschet mir ein seligs Stündelein/
Daß ich fein sanfft mög schlaffen ein/
Vnd mit den lieben Engelein/
Anschawen das lieblich Angesicht dein.

3.

Wann mir gleich Leib vnd Seel versichmachet/
Nichts mehr versteht oder betrachet/
So bist du doch meines Herzen Trost /
HErr Jesu der du mich erlöset.

4.

Ich werd nicht sterben / sondern leben/
Dem HErrn Christ Lob vnd Preiß geben/
HErr Jesu Christ in deine Hand/
Wschlich mein Seel am letzten End.

M 3

Du bist



5.

Du bist meines Lebens Krafft vnd Sinn/
Sterben in Gott ist mein Gewinn/
Ich werd wol. fein sanfft schlaffen ein/
Beym HErrn Christo Ewig seyn.

6.

Ade du arge böse Welt/
Das Himmelreich ist mir bestellt/
Fahr hin du Elend Jammerthal/
Dein acht ich nichts mehr überall.

Das Andere.

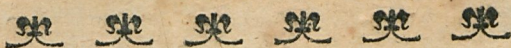
1.

HERR IESu Christ mein Herr vnd G Du/
Laß mich doch nicht verderben:
Dein theures Blut dein bitter Todt
Laß seyn mein Trost im Sterben/
Denn gewiß glaub ich daß du für mich
Am Creuz dein Blut vergossen/
Von Sünden mein mich gwaschen rein/
Den Himmel auffgeschlossen.

2.

Drauff wil ich nun HErr IESu Christ/
Dir folgen herzlich gerne/
Wenns dir gefellt vnd dein Will ist/
Sey nur von mir nicht ferne/

Wie



Mit deinem Geiſt mir Hülffe leiſt/
Im Glauben mich bewahre
Beſtändiglich/ das bitt ich dich/
Biß ich von hinnen fahre.

3.

Als denn an meinem letzten End/
HErr Chriſt mein arme Seele/
In dein Allmächtig Göttlich Hand
Erewlich ich dir befehle/
Schlaß also ein im Namen dein/
Sanfft / Selig vnd fein ſtille/
Am Jüngſten Tag wirſt ohne Klag
Mich wecken nach deinem Willen.

4.

Da werd ich denn ſtets bey dir ſeyn/
In Ehr vnd Freud erhoben/
Sampt allen Außgewählten dein
Ohn vnterlaß dich loben/
Dein Herrlichkeit in Ewigkeit
Mit meinen Augen ſchawen/
Darauff ich frech das Amen ſprech/
Vnd laß mir gar nicht grawen.

Gedruckt zu Torgaw bey Johan
Simon / im Jahr Chriſti
1 6 4 2.

me



№ 2574 W

W

WTH



Pom VC 2579, QV

ULB Halle

3

004 166 574



Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

Farbkarte #13

B.I.G.

Centimetres

Inches

29/19

Christlicher Leich-Sermon /

Von

Der weiland Durchläuchtigsten / Hoch-
gebornen Fürstin vnd Fräwen /

Fräwen Hedwig /

Gebornen aus Königlichem Stamme Den-
nemarcken / Herzogin zu Sachsen / Bällich / Glebe vnd
Berg / Churfürstin / Landgräfin in Thüringen / Marg-
gräfin zu Meissen / Burggräfin zu Magdeburg / Gräfin
zu der Mark vnd Ravensburg / Fräwen zum Raven-
stein / Wittwen / Christ-lobseligsten An-
gedenkens :

Da derer verblichener Hochfürstlicher Körper mit
Fürstlicher Pomp von derer Churfürstl. Wittwums-Resi-
dantz Liechtenburg nach Freyberg zu seinem Fürstl.
Ruhez-Kämmerlein abgeführt :

Auff anädigsten Befehlich vnd Königli-cher
Anordnung zu Liechtenburg in der Churfürstlichen
Schloß Kirch den 25. Maij 1642. gehalten /

Von

Ihrer Churf. Durchl. erst hochgedacht ge-
wesenen Hoffprediger

M. CUNRADO BARTHELIS.

V c

2574